Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1925

379 (19.8.1925) Morgenausgabe

Visual Library

Mittwoch, 19. August 1925. Morgenausgabe 122. Jahrgang Nr. 379.

Karlsruher Tagblatt

mit

Industrie- u. Handelszeitung

und der Wochenschrift „Die Pyramide"

Gegründet 1803

Bezugspreis halbmonatlich Mk. 1.50 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt Mk. 1.40. Durch die Post bezogen monatlich Mk. 2.60 ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 Pfg., Sonntags 15 Pfg. Anzeigenberechnung: für die 9gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 25 Pfg., auswärts 30 Pfg., Reklamezeile 80 Pfg., an erster Stelle 90 Pfg., bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungzieles, bei gerichtl. Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Beilagen: Illustrierte, Unterhaltung, Sport, Technik, Frauen, Wandern, Musik, Landwirtschaft und Garten, Hochschule, Jugend, Wehr und Kolonien, Lesekreis, Literatur.

Chefredakteur H. v. Laer. Verantwortlich für Politik: F. Ehrhardt; für den Nachrichtenteil: H. Voß; für Wirtschaftspolitik: Dr. H. Wilfert; für den Handel: H. Rippel; für Stadt, Baden, Nachbargebiete und Sport: H. Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide": K. Joho; für Musik: A. Rudolph; für Technik: Dr. ing. R. Eisenlohr; für die Frauenbeilage: Fräulein Dr. C. Zimmermann; für Inserate: H. Schriever; sämtliche in Karlsruhe; für Bilderbeilage: Otto Schumann, Berlin. Druck u. Verlag: C. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstraße 1. — Berliner Redaktion: Dr. R. Jügler, Berlin-Steglitz, Sedanstraße 17, Telephon Amt Steglitz 1119. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion v. 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanschlüsse: Nr. 18, 19, 20, 21, 297, 1923. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9542.

Dr. Edmund Stinnes über die Stinneskrise.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblatts.)

Dr. R. J. **Berlin**, 18. Aug.

Dr. Edmund Stinnes nahm heute Gelegenheit, sich vor Vertretern der Presse über sein Ausscheiden aus dem Stinneskonzern und über die mit der Automobilfabrik „Aga" zusammenhängenden Ereignisse zu äußern. (Wir haben über die Entwicklung der Angelegenheit laufend im Handelsteil berichtet. Red.) Dr. Edmund Stinnes schilderte zunächst

sein Ausscheiden aus der Firma Hugo Stinnes,

das darauf zurückzuführen sei, daß er nicht die Wege habe gehen wollen und zwar aus sachlichen und persönlichen Gründen, die die Firma Hugo Stinnes habe einschlagen wollen. Auf die Auseinandersetzung mit der Firma Hugo Stinnes eingehend, betonte Dr. Stinnes, daß er mit einer langfristigen Barforderung abgefunden worden sei. Er hätte damals aber noch nichts von den Schwierigkeiten des Stinneskonzerns gewußt, sonst wäre er nicht auf diese Barforderung eingegangen. Er habe dann die Unternehmen für Automobilinteressenten, die „Aga", die mit der Dinos-Gesellschaft vereinigt worden sei, sowie einen Teil des Telos-Unternehmens übernommen. Kurz nach seinem Ausscheiden hatten sich

die ersten finanziellen Schwierigkeiten

in seiner Geschäftsführung gezeigt, da die Firma Hugo Stinnes und die Banken ihre Zusagen nicht gehalten hätten. Es sei dann zur Abstoßung der Nordsternaktien gekommen, deren Verkaufspreis etwa dem heutigen Börsenkurse entsprochen habe.

In der Folgezeit sei man dann mit den dadurch erhaltenen Krediten nicht mehr ausgekommen und man sei sich klar geworden, daß man die Unternehmen ohne andere finanzielle Unterstützung nicht mehr werde durchhalten können. Man sei sodann mit den Banken in Verhandlungen getreten, habe dann aber sowohl von der Seehandlung wie von den übrigen Banken eine Ablehnung erfahren.

Dr. Stinnes kam dann noch einmal auf die Abfindung zu sprechen und erklärte, daß sie bona fides erfolgt sei. Das Abkommen habe leider eine Barabfindung ohne Vorbehalt bei beiderseitigen Verpflichtungen enthalten.

Das Bankenkonsortium habe sich dann an ihn gewandt mit der Behauptung, daß er, Dr. Edmund Stinnes,

unentgeltlich und widerrechtlich Vorteile aus dem inzwischen in Schwierigkeiten geratenen Stinneskonzern erhalten habe.

Nach 3 Wochen habe man sich dann wieder an ihn wegen einer Verständigung gewandt und er habe sich bereit erklärt, eine Ausfallbürgschaft zu übernehmen, die von einer neutralen Stelle abgeschätzt werden solle. Auf diesen Vorschlag sei das Bankenkonsortium jedoch nicht eingegangen, sondern habe gefordert, daß er, Edmund Stinnes, völlig in die Masse des Stinneskonzerns hineingehen solle, was jedoch von ihm abgelehnt worden sei.

Nachdem die Verschärfung bei der „Aga" eingetreten sei, sei der Führer des Bankenkonsortiums, Jakob Goldschmidt, erneut an ihn herangetreten, und er, Dr. Stinnes, habe dabei erklärt, daß eine Verständigung nur auf dem Boden der Tatsachen möglich sein könne. Bei dieser Gelegenheit sei es dann zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen ihm und Jakob Goldschmidt gekommen die schließlich

ohne Ergebnis mit einem Krach geendet

hätten.

Dr. Stinnes erklärte sodann, daß ihm das Vorgehen des Bankenkonsortiums unter Führung von Direktor Goldschmidt einigermaßen unverständlich sei. Es sei doch viel zweckmäßiger, eine Verständigung herbeizuführen, nicht aber den Gegner zu zerschlagen, denn dann erhalte man schließlich gar nichts. Um die „Aga" wirtschaftlich zu erhalten und weil keine andere Möglichkeit der Verständigung vorhanden gewesen sei, habe er sich dann an seine Arbeiter gewandt, um ihnen die Lage klar darzulegen. Bezüglich des Wertes der verschenkten „Aga"-Aktien bemerkte Dr. Edmund Stinnes, daß die Aktien durchaus vollwertig seien, wenn es den Arbeitern gelänge, das Werk durchzuhalten. Es seien Auslandsverhandlungen über einen Teilverkauf angebahnt worden, der durchaus zu begrüßen wäre, weil dadurch eine bessere Entwicklung für das Werk erreicht würde.

Die Differenzen bei Siemens beendet.

Pr. **Berlin**, 18. Aug. Zwischen der Leitung des Wernerwerkes von Siemens und den Werkzeugmachern ist es über die Frage einer neunten Arbeitsstunde zu einer Einigung gekommen. Die Werkzeugmacher werden die Arbeit morgen wieder aufnehmen. Damit ist die Gefahr einer Aussperrung bei Siemens beseitigt.

Noch immer Kriegsgerichtsurteile gegen deutsche Offiziere.

TU. **Brüssel**, 18. Aug.

Ein belgisches Kriegsgericht wird demnächst eine Reihe von Abwesenheitsurteilen gegen frühere deutsche Offiziere fällen, so gegen den General v. Arnim, Oberbefehlshaber der 4. Armee, und gegen den General Riedel, ehemals Kommandeur der 7. Division. Es wird ihnen vorsätzliche Tötung zur Last gelegt.

Die französische Antwortnote.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes).

S. **Paris**, 18. Aug.

Vom französischen Außenministerium wird mitgeteilt, daß bisher weder die belgische noch die italienische Antwort hinsichtlich der französischen Antwortnote in der Sicherheitsfrage eingetroffen sind. Die Note, die fünf Schreibmaschinenseiten umfaßt, ist jedoch bereits dem französischen Botschafter in Berlin zugestellt worden und de Margerie befindet sich bereits im Besitze dieser Note, doch wartet man für die Ueberreichung derselben an die deutsche Regierung noch das Eintreffen der belgischen und italienischen Antwort ab.

Der Reichspräsident an die Stockholmer Kirchenkonferenz.

WTB. **Berlin**, 18. August.

Der Reichspräsident hat an die in Stockholm tagende allgemeine Konferenz für praktisches Christentum folgendes Begrüßungsschreiben gerichtet:

„Hunderte von offiziellen Vertretern der christlichen Kirchen haben sich in diesen Tagen in Stockholm zusammengefunden, um die großen Lebensfragen der Gegenwart nach den Grundsätzen christlicher Sittlichkeit gemeinsam zu behandeln, um die ungeheuren Aufgaben der Weltgestaltung vom Standpunkt des christlichen Gewissen aus anzufassen und die schweren Nöte des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens der Völker im Geiste des Evangeliums zu lindern. Ich begrüße mit herzlicher Freude diese Zusammenkunft als ein besonders wertvolles Glied in der Reihe der vielen Bemühungen, die um den wahren Frieden der Menschheit ringen, und hoffe, daß dieser Konferenz für praktisches Christentum zu ihrer großen und wichtigen Arbeit Gottes reicher Segen beschieden sei. Mögen ihre Beratungen in dem Geiste der Liebe und des Sichverstehens der Völker sich vollziehen, und möge von ihnen eine Kraft zur inneren Gesundung der Menschheit ausgehen."

Englands künftige Besatzungszone.

Wiesbaden, 18. Aug.

Die Frage, wohin das englische Hauptquartier nach der Räumung der Kölner Zone verlegt wird, scheint, laut „Frankfurter Zeitung" noch nicht entschieden zu sein. Der Gedanke, es nach Wiesbaden zu verlegen, so daß der Stadtkreis Wiesbaden von den Franzosen geräumt würde, wird mindestens noch erwogen, wie man aus der Tatsache schließen kann, daß die Engländer sich wiederholt noch in letzter Zeit durch Nachfrage bei den maßgeblichen Stellen über die hiesigen Wohnungs- und Gesundsheitsverhältnisse, sowie über die Verhältnisse in der Lebensmittelversorgung eingehend orientiert haben. Auch die Aeußerung eines höheren französischen Beamten, daß der nach Marokko entsandte hiesige Kommandant General Naulin keinen Nachfolger erhalten werde, da wohl die Engländer die französische Garnison ablösen würden, bestätigt die oben wiedergegebene hiesige Auffassung. Man darf wohl sagen, daß die Bevölkerung den Besatzungswechsel schon aus rein wirtschaftlichen Gründen begrüßen würde, weil man allgemein annimmt, die die Besorgnisse, die das Publikum im In- und Auslande vielfach davon abhalten, ein Bad im besetzten Gebiet zu besuchen, wesentlich geringer sein würden, sobald es sich um englisches Besatzungsregiment handeln wird.

*

Abzug farbiger Besatzungstruppen.

TU. **Oberstein**, 18. Aug. Die farbigen Besatzungstruppen (Tuneser und Marokkaner) sind gestern nach den auswärtigen französischen Kriegsschauplätzen abtransportiert worden. Sowohl Bad Kreuznach, wie auch Oberstein-Idar erhalten nunmehr französische Infanterie zur Besatzung, was von der Bevölkerung als Entspannung empfunden wird.

Der französische Sozialistenkongreß gegen die Marokkopolitik Painlevés.

WTB. **Paris**, 18. August.

Der sozialistische Kongreß nahm einstimmig eine Entschließung an, in der die Sozialistische Partei jede Verantwortung für das Marokko-Abenteuer ablehnt und eine offene Diplomatie fordert, um möglichst schnell zu einem Friedensschluß zu gelangen, in dem Spanien die Unabhängigkeit des Rif-Gebietes anerkennt und Frankreich und Spanien eine Berichtigung der Grenzen für das Rif-Gebiet zugestehen, um den Rif-Leuten die Lebensmittelversorgung zu ermöglichen. Außerdem wird in der Entschließung erklärt, daß die sozialistischen Abgeordneten und Senatoren die Kredite für die koloniale Raubpolitik ablehnen, aber sich der Räumung Marokkos widersetzen sollten, die für die Zivilisation einen gefährlicheren Zustand schaffen würde als der Status quo.

Der Kongreß nahm ferner die Mehrheits-Tagesordnung Leon Blums mit 2210 Stimmen an, während die Minderheits-Tagesordnung Renaudels nur 580 Stimmen auf sich vereinigte. — Die Tagesordnung Blum lehnt die eventl. Teilnahme der Sozialisten an einer von anderen Parteien gebildeten Regierung ab.

Eine englische Stimme über den Marokkokrieg.

TU. **London**, 17. August.

Die „Westminster Gazette" schreibt zu den Erklärungen Painlevés, daß der Marokkofeldzug im Oktoer beendet sein werde, daß man in England diesen Optimismus auf keinen Fall teilen könne. Die Erfahrung habe bewiesen, daß Kolonialkriege von langer Dauer sein könnten. Man könne den ungünstigen Einfluß nicht verwischen, der durch die entgegengesetzten Erklärungen Abd el Krims und Painlevés hervorgerufen sei. Während Abd el Krim behaupte, seine Vorschläge seien dauernd zurückgewiesen worden, scheine Painlevé in seiner letzten Erklärung zuzugeben, daß Friedensbedingungen vorhanden waren, daß sie aber nicht erwogen werden konnten, da sie die Unabhängigkeit des Rifs vorsahen, die nicht mit den bestehenden Verträgen vereinbar sei. Zum Schluß fragt das Blatt, ob Painlevé die in Marokko interessierten Mächte um ihre Meinung zu einer eventuellen Unabhängigkeitserklärung des Rifs gefragt habe und ob der Ministerpräsident glaube, daß Verträge nicht revidiert werden könnten.

*

WTB. **Paris**, 18. August.

Ministerpräsident Painlevé ist heute vormittag in Paris eingetroffen und hat sich sogleich zum Präsidenten der Republik nach Rambouillet begeben. Von dort ist er um 6 Uhr abends zurückgekehrt und hat Marschall Petain im Kriegsministerium empfangen. Marschall Petain reist heute abend nach Marokko ab. In seiner Begleitung befindet sich sein Generalstabschef, General George. Nach dem „Intransigeant" ist es nicht ausgeschlossen, daß Marschall Petain, der zwei Monate in Marokko zu bleiben gedenkt, den General George Marschall Lyauthey weiter zur Verfügung stellen werde.

Die amerikanisch-belgische Schuldenregulierung.

WTB. **Paris**, 18. Aug.

Ueber die Amerika durch Belgien angebotene Schuldenregulierung teilt „Neuyork Herald" mit, in offiziellen Kreisen werde erklärt, daß man Belgien einen Zinssatz nicht unter zwei Prozent anbieten werde, ferner ein Moratorium für fünf Jahre und schließlich eine Schuldentilgung verteilt auf 62 Jahre, wobei der Zinssatz für die 175 Millionen Dollars Kriegsschulden niedriger sein würde als der für die 300 Millionen Dollars Nachkriegsschulden. Zehn Jahre lang sollen die Zahlungen so niedrig gehalten werden, daß sie einem Moratorium gleichkommen, ohne daß jedoch im wirklichen Sinne des Wortes ein Moratorium gewährt werde.

Aus derselben offiziellen Quelle werde bekannt, daß eine ebenso nachsichtige Haltung gegenüber Frankreich nicht angewandt werde. — Eine Mitteilung aus Neuyork erkläre, daß man offiziell die Auflegung einer großen Anleihe zugunsten Belgiens durch private Banken billigen würde; jedoch habe man hierfür keine Bestätigung erhalten können.

Die französisch-englische Verständigung.

Von

Dr. Walther Schotte.

Herausgeber der Preußischen Jahrbücher

Die Londonreise des Herren Briand verfolgte nicht nur den Zweck, die Sicherheitspolitik auf ein französisches Gleise zu schieben; die Reise des französischen Außenministers sollte auch der allgemeinen internationalen Verständigung mit England dienen in einer Zeit, die mit Sorgen für beide Westmächte überreiflich belastet ist. Bei Frankreich steht an erster Stelle seiner internationalen Schwierigkeiten der Krieg in Marokko. Wenn es Abd el Krim gelingt, die Kampfhandlungen bis in die Regenzeit hinzuzögern, so besteht keine Aussicht für Frankreich, selbst bei gewaltigem Einsatz seiner Streitkräfte den Krieg in diesem Jahre zu zu Ende zu bringen. Und daß Abd el Krim diesen Erfolg haben wird, daran zweifelt im Grunde heute niemand mehr. Auch die französischen Militärs sind sich der Unmöglichkeit, Abd el Krim in diesem Jahre militärisch zu zwingen, bewußt. Bei dieser Kriegslage aber ist Frankreich, von aller Ungewißheit über die Auswirkung des Marokko-Krieges auf seine Kolonialpolitik abgesehen, der dringenden Gefahr weiterer innerer Verschuldung ausgesetzt, durch die es sehr leicht in die volle Finanzkatastrophe hineinsteuern kann. Dazu kommt als zweites Gefahrs-Moment die schwierige Lage der französischen Herrschaft in Syrien.

In China ist Frankreich vorläufig nicht im selben Grade engagiert wie England. Daher glaubt die französische Politik den Engländern in China Schwierigkeiten machen zu können, um sie im Orient und besonders in Marokko zu einer frankreich-freundlichen Haltung zu bestimmen. Wie immer die Kämpfe in Marokko sich entwickeln werden; das eine steht fest, wenn die Kämpfe länger dauern, ohne daß eine Klärung der politischen Lage erkennbar ist, so wird Frankreich in seiner Finanzpolitik mehr und mehr abhängig vom Wohlwollen seines englischen Kriegs-Gläubigers. Englische Rigorosität in der Schuldenpolitik könnte die finanzielle Basis der französischen Kriegführung ruinieren. Marokko, und in geringerem Maße auch Syrien, werden mehr und mehr die Zonen der außenpolitischen Schwäche Frankreichs, in denen es für diese Dauer auf die Verständigung mit England einfach angewiesen ist. Daher versucht Briand die Momente der Stärke Frankreichs in der internationalen Politik jetzt nach allen Seiten herauszuarbeiten, um die englische Unterstützung der französischen Interessen in Marokko und Syrien so billig wie möglich einzuhandeln.

Dabei ist sicher, daß nicht wie in früheren Jahren die französische Herrschaft am Rhein und der Druck Frankreichs auf Continental-Europa der größte Trumpf der französischen Politik sind. Der Grund für die Abschwächung dieser Werte ist in der europäischen Wirtschaftskrise zu suchen, von der ja auch Frankreich auf die Dauer nicht unberührt bleibt. Seine Aufnahmefähigkeit für die Reparationsgüter der deutschen Produktion sinkt. Die Reparationsgüter selbst entwerten sich aber auch als Handelsobjekt. Die militärische Expansionskraft Frankreichs gegenüber dem Kontinent ist aber schon heute finanzpolitisch unterminiert.

Frankreich wird es daher leichter haben, von der China-Politik her die Verständigung mit England auf der antibolschewistischen Linie zu suchen. In diesem Zusammenhang bekommt Polen eine neue Bedeutung für Frankreich. Es muß Briand sehr erwünscht sein, daß über die Optantenfrage das deutsch-polnische Verhältnis sich so außerordentlich verschärft hat und die deutsche Schwäche gegenüber der Politik polnischer Brutalität so eklatant in Erscheinung getreten ist. Aller Vermutung nach wird Briand auf den Sicherheitspakt selbst nicht mehr das größte Gewicht legen. Deswegen wird er Chamberlain entgegenkommen, der gerade in diesem Punkte, der die Garantie Englands berührt, Bewegungsfreiheit behalten will und zu diesem Zweck die freie Hand für Deutschland fordern wird. Dagegen wird Briand den deutsch-polnischen Schiedsvertrag und den Schutz Polens durch Frankreich gegenüber bolschewistischen Angriffen durch eben diesen Schiedsvertrag in den Vordergrund seiner Politik rücken, indem er sich England als Garant einer französisch-mitteleuropäischen Union gegen Sowjet-Rußland anbietet. Zur Illustrierung der weltgeschichtlichen Bedeutung eines solchen Angebots für England dürften gleichzeitig die französisch-russischen Verhandlungen über die französischen Vorkriegsforderungen an Rußland und über einen russisch-französischen Handelsvertrag lärmend weiter betrieben werden. Bei der primitiven Angst der Engländer vor der bolschewistischen Weltrevolution, die gegen ihre Herrschaft in Asien gerichtet ist, wird Briand mit dieser Methode höchst wahrscheinlich

Die heutige Morgenausgabe unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

Erfolg haben und jedenfalls die englische Unterstützung in Marokko und im Orient für Frankreich einhandeln.

Die deutsche Regierung wird es nicht leicht haben, sich der als Vermittlung zwischen Deutschland und Polen frisierten antibolschewistischen Politik Frankreichs zu entziehen, der die angelsächsische Weltmeinung Beifall klatschen wird. Um ihre Bewegungsfreiheit Polen gegenüber zu behalten, wird sie in Gefahr kommen, Sicherheitspolitik und Völkerbundspolitik nach französischen Wünschen mitmachen zu müssen, damit sie nicht das Odium des Scheiterns dieser europäischen Verständigung im ganzen auf sich lädt. Wir haben also alle Ursache, mit äußerstem Pessimismus den Folgen der Londoner Zusammenkunft entgegenzusehen und fürchten, daß sehr bald hinter dem Propagandafeuerwerk der Genfer Völkerbundsversammlung der Deutsche zum Zahlen aufgefordert wird und ihm die Unterschriften unter den Sicherheitspakt und für den Eintritt in den Völkerbund abgepreßt werden gegen die Konzession einer Prolongation der französischen Ostpolitik mit Polen.

Der Arbeitsmarkt im Juli.

TU. **Berlin**, 18. August.

Die Gesamtentwickelung des Arbeitsmarktes im Monat Juli, wie sie sich in den Ziffern der Erwerbslosenfürsorge widerspiegelt, zeigt keine wesentlichen Veränderungen. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist nach amtlicher Mitteilung von 173 000 auf 176 000 gestiegen, die der weiblichen auf rund 22 000 stehen geblieben. Die Gesamtziffer stieg von 195 000 auf rund 197 000, d. h. um rund 1 vom Hundert. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Angehörige von Hauptunterstützungsempfängern) ist von 259 000 auf 252 000 zurückgegangen. Diese Zahlen lassen erkennen, daß die Arbeitslosigkeit, die besonders im Rheinland zu verzeichnen war, durch die reichswirtschaftlichen Maßnahmen noch annähernd ausgeglichen werden konnte.

Kreditaktion Preußens für den gewerblichen Mittelstand.

TU. **Berlin**, 18. Aug.

Nachdem der preußische Landtag die Bereitstellung von Mitteln zur Behebung der Kreditnot an den gewerblichen Mittelstand beschlossen hat, sind nach amtlicher Mitteilung von der Preußischen Staatsbank 22 Millionen der Rentenbank zur Verfügung gestellt worden, die dem Handwerk, dem Einzelhandel, den Konsumgenossenschaften und sonstigen Warengenossenschaften zugeleitet werden sollen. Im allgemeinen sollen im Einzelfall nicht mehr als 1000 Mk. gegeben werden. Der Höchstzinssatz für den letzten Kreditnehmer darf nicht mehr als 3 Proz. über den jeweiligen Reichsbankdiskont betragen.

Mannesmann in Marokko.

TU. **Berlin**, 18. Aug. Der Berliner Berichterstatter des „Echo de Paris" erfährt, daß die Mannesmannwerke ihren ganzen Besitz in Spanisch-Marokko und am Rif einem englisch-amerikanischen Konzern abtreten wollen. Die Telegraphen-Union erfährt von maßgebender Seite, daß tatsächlich derartige Verhandlungen geführt werden. Es handle sich jedoch um ein reines Privatgeschäft der Gebrüder Mannesmann ohne jeglichen politischen Hintergrund, und zwar soll der Verkauf aus kaufmännischen Gesichtspunkten erfolgen, da die deutsche Firma auf absehbare Zeit kaum in der Lage sein werde, ihren Besitz in Marokko zu verwerten. Es handelt sich um die Firma Gebrüder Mannesmann, nicht um die Mannesmann-Röhrenwerke-A.G. Eine authentische Darstellung steht noch aus.

Deutsches Reich

Kein Rücktritt des Staatssekretärs Dr. Bredow.

WTB. **Berlin**, 17. Aug. Zu den Meldungen von dem bevorstehenden Rücktritt des Staatssekretärs Dr. Bredow im Reichspostministerium teilt dieser aus Arosa mit, daß die Gerüchte wahrscheinlich auf seine eigenen Aeußerungen vor dem Urlaubsantritt zurückzuführen sind. Veranlassung hierzu hatte sein Gesundheitszustand gegeben, der infolge Ueberlastung durch den Aufbau des Rundfunkes neben sonstigen Dienstgeschäften in den letzten zwei Jahren stark gelitten hatte. Die soeben beendete Kur machte jedoch die Wiederaufnahme seiner Dienstgeschäfte bereits in der nächsten Wochen möglich. Verhandlungen mit der Reichsrundfunkgesellschaft wegen Uebernahme des Postens hätten in keinerlei Form stattgefunden.

Deutsche Bischofskonferenz in Fulda.

TU. **Frankfurt**, 18. Aug. Wie die „Frankfurter Zeitung" aus Fulda meldet, tritt heute früh in Fulda die deutsche Bischofskonferenz zusammen. Als Teilnehmer sind eingetroffen der Fürstbischof aus Breslau, die Erzbischöfe bezw. Bischöfe aus Köln, München, Trier, Mainz, Paderborn, Limburg, Freiburg, Meißen und Osnabrück.

Ein Kriegerehrenmal in Unterfranken.

TU. **Hanau**, 18. Aug. Auf dem Schreibenberg bei Bad Kissingen fand in Anwesenheit des Kronprinzen Rupprecht von Bayern die Grundsteinlegung der Kriegergedächtnisstätte für die im Weltkrieg Gefallenen Unterfrankens statt. Kronprinz Rupprecht vollzog die Grundsteinlegung dieser Gedächtnisstätte, die nach der Fertigstellung als eines der schönsten und größten Kriegerdenkmäler bezeichnet werden kann. Am Abend weilte der bayerische Kronprinz in Bad Kissingen und war dort Gast der Kurverwaltung, wo ihm ein Bankett gegeben wurde. Abends wurde ihm ein Fackelzug dargebracht.

Sozialpolitische Rundschau

Der Streik im Baugewerbe.

dz. **Karlsruhe**, 18. Aug. Zur Begründung der gemeldeten Ablehnung des Berliner Schiedsspruches für das Baugewerbe durch die hiesige Bauarbeiter-Konferenz wird von Arbeitnehmerseite betont, daß die Sätze des Karlsruher Schiedsspruchs vom 28. Juli das Mindestmaß sein müßten; die schlechteren Bedingungen des Berliner Spruchs seien unannehmbar. Die Bauarbeiterschaft sei bereit, die Arbeit bei denjenigen Arbeitgebern freizugeben, die den Karlsruher Schiedsspruch anerkennen. Im übrigen müsse der Kampf mit aller Entschiedenheit fortgeführt werden.

dz. **Baden-Baden**, 18. Aug. Der Landesverband Baden des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe hat auf seiner außerordentlichen Hauptversammlung in Baden-Baden am Montag, den 17. August, einstimmig beschlossen, dem im Reichsarbeitsministerium für das Baugewerbe gefällten Schiedsspruch zuzustimmen. — Wie bekannt ist, umfaßt der Schiedsspruch nicht nur den Freistaat Baden mit Mannheim-Ludwigshafen, sondern er erstreckt sich auf sämtliche bestreikten und ausgesperrten Gebiete und kann nur im ganzen angenommen oder abgelehnt werden. Deshalb fällt die endgültige Entscheidung über das Schicksal des Schiedsspruches in Berlin am 19. August, am Tage des Ablaufes der beiderseitigen Erklärungsfrist.

tu. **Singen** a. H., 18. Aug. Am Sonntag, den 16. August, nahmen Vertreter des Baugewerksbundes, des Zimmererverbandes, des Zentralverbandes christl. Bauarbeiter und der Maschinisten und Heizer zu dem in Berlin gefällten Schiedsspruch Stellung. Die Konferenz kam einstimmig zur Ablehnung. Die Vertreter der einzelnen Bezirke verurteilten das Vorgehen des Reichsarbeitsministeriums.

Die Feuersbrunst in Amrum.

Ein neuer Brand auf der Insel Föhr.

WTB. **Sylt**, 18. Aug.

Zu der großen Feuersbrunst in Amrum wird noch gemeldet, daß das Feuer in dem der Gemeinde Norddorf gehörenden Ambronen-Haus ausgebrochen sei, in dem privat wohnende Kurgäste Verpflegung finden. Das Feuer fand reichlich Nahrung in dem strohgedeckten Dach des Hauses. Der scharfe Nordwestwind trug dazu bei, daß das Feuer sich auf weitere Häuser ausdehnte. Ein großer Teil der Ortschaft liegt in Asche. Zehn Häuser sind vollständig niedergebrannt. Der Sachschaden ist sehr groß, da bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers nur sehr wenig Gerätschaften gerettet werden konnten. Die schwer betroffenen Einwohner finden einstweilige Unterkunft in dem benachbarten Dorfe Nebel.

In der vergangenen Nacht wurde heller Feuerschein im Südosten bemerkt. Nachforschungen ergaben, daß in der Ortschaft Boldixun auf der Insel Föhr ein neuer Brand ausgebrochen war. Ein großes Bauernhaus und vier andere Häuser sind hier dem Feuer zum Opfer gefallen.

Verschiedene Meldungen

Die Hanauer Typhusepidemie.

WTB. **Hanau a. M.**, 18. Aug. Bis jetzt wurden in Hanau und Umgebung im ganzen 79 Typhusfälle festgestellt. Die Zahl der Todesfälle erhöhte sich auf acht. Die Epidemie hat keine weiteren Fortschritte gemacht.

Schwere Bluttat bei einem Sportfest.

WTB. **Lessenthin**, 18. Aug. Hier kam es am Sonntag bei einem Sportfest zu Reibereien zwischen jungen Leuten. Der 26jährige Arbeiter Manthe gab dabei 4 Schüsse aus einer Selbstladepistole ab. Der Arbeiter Krieger wurde durch einen Herzschuß getötet. Sein Bruder, der Schiffer Hermann Krieger aus Roggew, erhielt einen Lungenschuß. Der Arbeiter Erdmann aus Labes erhielt einen Bauchschuß. Manthe wurde bald nach der Bluttat verhaftet.

Der Breslauer Doppelmord.

TU. **Breslau**, 18. Aug. Gestern abend wurde nach mehrstündigem Verhör das Ehepaar Standtke, die Adoptivtochter des ermordeten Professor Rosen und ihr Mann, von der Mordkommission verhaftet. Sie sind dringend verdächtig, an der Ausführung der furchtbaren Tat, zumindest aber an den Vorbereitungen zu dem Verbrechen hervorragend beteiligt zu sein. Beide leugnen hartnäckig, irgend etwas von dem Verbrechen gewußt zu haben. Die alte Mutter der jungen Standtke wurde ebenfalls polizeilich vernommen. Es konnten bereits verschiedene Widersprüche in den gegenseitigen Aussagen festgestellt werden.

Zu dem Mädchenmord in der Grunewaldvilla.

WTB. **Berlin**, 18. Aug. Zum Mädchenmord in der Villa Murnau im Grunewald wird noch bekannt, daß bei der Durchsuchung des Zimmers ein mit Lissy unterzeichneter Brief gefunden wurde, der wahrscheinlich von der Toten stammt. Er ist von ungelenker Hand geschrieben und mit vielen orthographischen Fehlern durchsetzt. In ihm erklärt die Schreiberin, daß sie den Tod an der Seite des Geliebten ersehne. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß der Russe sie auf ihren eigenen Wunsch tötete und dann nicht mehr den Mut fand, sich selbst das Leben zu nehmen, bis er durch das Eindringen der Polizei keinen anderen Ausweg mehr sah. Nach dem Gutachten des Gerichtsarztes wurde Kamychenkoff nicht von der Kugel eines Kriminalbeamten, sondern durch einen von ihm selbst abgegebenen Schuß tödlich getroffen. Die Schutzpanzer, mit denen die eindringenden Beamten ausgerüstet waren, wurden entgegen anders lautenden Meldungen von keinem Geschoß getroffen.

Zusammenstoß zwischen Dampfer und Fähre.

Pr. **Berlin**, 18. Aug. Zwischen einer Dampffähre, auf der sich eine große Anzahl von Automobilen befand, und einem Dampfer ist es auf der Seine zwischen Rouen und Le Havre zu einem Zusammenstoß gekommen. Ein Auto und mehrere Personen, die sich auf der Fähre befanden, wurden dabei über Bord gerissen. Vier Personen sind ertrunken. Das Unglück soll darauf zurückzuführen sein, daß die Besatzung der Fähre betrunken war.

Entsprungener Leopard.

S. **Paris**, 18. Aug. Im Pariser Zoologischen Garten ist seit gestern morgen 10 Uhr ein junger Leopard entsprungen und hat sich in den Bois de Boulogne geflüchtet. Es ist seither nicht gelungen, das Tier wieder einzufangen oder zu töten. Es handelt sich um einen zweijährigen Leoparden, der erst vor wenigen Wochen in den abessinischen Dschungeln eingefangen und in Paris angekommen ist. Das Tier wurde in einem provisorischen Käfig untergebracht, der scheinbar nicht die genügende Sicherheit bot.

Beim Fußballspiel vom Blitz getroffen.

WTB. **Kattowitz**, 17. Aug. Auf dem Sportplatz Josefsdorf schlug am Samstag nachmittag während des Fußballspieles der Blitz in eine Gruppe von Spielern. Der Sportsmann Leschnik aus Hohenlohehütte wurde sofort getötet, fünf andere Spieler erlitten schwere Verletzungen.

Durchschwimmung des Aermelkanals.

WTB. **Paris**, 18. Aug. Ein neuer Versuch der Durchschwimmung der Aemerlkanals wird von der amerikan. Schwimmerin Ederle unternommen. Wie der „Temps" aus Boulogne berichtet, ist sie heute früh um 7 Uhr vom Kap Grisnez abgeschwommen.

Vergebliche Rettungsaktion.

WTB. **Lauterbrunnen**, 18. Aug. Die zur Suche nach dem vermißten deutschen Touristen Dr. Brombacher nach dem Jungfrau-Gebiet entsandte Rettungskolonne ist zurückgekehrt, ohne bisher eine Spur von dem Vermißten gefunden zu haben.

Fast jeder Mensch besitzt gewisse Vorurteile.

Man sollte gegen solche „vor"gefaßte, „vor"eilige Meinungen ankämpfen und sich bemühen, über alle Dinge zu vorurteilsfreien Ansichten zu gelangen. Viele Menschen haben zum Beispiel ein Vorurteil gegen Teer. Das ist begreiflich, denn Teer ist schwarz, schmierig und hat einen unangenehmen Geruch. Dieses Vorurteil gegen Teer dürfen wir indessen nicht auf Pixavon, die bekannte, helle, angenehm duftende Teer-Haarwaschseife übertragen. Pixavon weist keine der unangenehmen Eigenschaften des Teers auf, während es die von altersher bekannte belebende Wirkung des Teers auf den Haarwuchs in vollem Umfange besitzt. Eine Haarwäsche mit Pixavon läßt sich selbst bei besonders starkem Haar leicht vornehmen, da der reichliche Schaum mühelos von dem Haar heruntergespült werden kann. Schon nach wenigen Pixavon-Haarwaschungen verspüren Sie die wohltuende Wirkung und sind überzeugter Anhänger der Pixavon-Haarpflege. Zwischen Pixavon und gewöhnlicher Teerseife ist ein Unterschied wie zwischen Tag und Nacht. Pixavon gibt es nur in den bekannten geschlossenen Originalflaschen. Eine Flasche Pixavon, Preis M. 2.50, überall erhältlich, reicht Monate.

Penal.

Von

Philander.

An Fastnacht habe ich Johanne Kiörboe photographiert. Ich war ein Siouxindianer mit Fransen, einem Eurekagewehr und einem Photographenkasten.

Johanne Kiörboe, die kleine Dänin, war eine Holländerin und füllte ihr Gewand gut aus.

Das Bild wurde ausgezeichnet. Ich wässerte die Abzüge in der Badewanne. Die ganze Wanne war voll Johanne Kiörboes. Ueberall schwamm sie, lächelnd, die Arme auf die Knie gestützt. Besonders deutlich war die gehäkelte Decke an der Sofalehne.

Eins schenkte ich gönnerhaft meinem Freund-Kubbinger, von dem ich gewöhnlich die Mathematik bezog.

Kubbinger liebte sie auch, obschon seine Aussichten weniger günstig lagen.

Er nagelte ihr Bild über sein Bett.

Nach ein paar Tagen war dieser Weiheakt durch den elterlichen Nachrichtendienst publik.

Ich merkte es daran, daß Johanne Kiörboe zunächst nicht mehr grüßte.

Mir wurde unbehaglich.

„Elender Kubbo, sagte ich zu ihm, warum hast Du das Bild . . ."

Er erklärte, seine Mutter habe es sowieso schon heruntergerissen. Weitere Vorwürfe schnitt der Rivale ab mit der Drohung, die Mathematik zu sperren.

So nahte der Katastrophenmittag heran, an dem Johanne Kiörboe, assistiert von zwei Freundinnen wider Erwarten auf mich zuschritt, mich jählings mit einer Flut bitterer Vorwürfe überhäufte und trotz der Versicherung, die Platte mit allen Abzügen freiwillig herauszugeben, mir schließlich eine ins Gesicht haute.

Ich verneigte mich stumm und zog ab.

Seitdem grüßte ich sie nimmer.

Aber das war nun offenbar auch wieder nicht das Richtige.

Eines Tages ging sie nahe an mir vorbei und drückte mir, obwohl ich starr nach der anderen Seite schaute, wort- und grußlos etwas in die Hand.

Es war ihr rotes Zopfband. Früher hatte ich sie einmal darum gebeten; sie hatte es als eine Art letzter Gunst verweigert.

Nun gab sie es.

Kubbinger sperrte mir auf diese Nachricht hin endgültig die Mathematik.

Seitdem bezog ich sie von meinem weit verschwiegeneren Freunde Robert Weill, der dann auch all das erfahren hat, was Euch nichts angeht.

Schwäbischer Dialog.

Von

Alfred Auerbach.

Der junge Mann: „Grüß Gott, Fräule Beißwenger."

Das Fräulein: „Ach grüß Gott, Herr Bauerle!"

Der junge Mann: „Derf i Sie vielleicht e bißle begleite."

Das Fräulein: „Jo scho! aber Sie müsset e bißle springa, i muß end d' Klavierschtund."

Der junge Mann: „Jo, wenn Sie fahre wöllet!"

Das Fräulein: „Ha noi, i ka au laufa."

Der junge Mann: „Also, wenn's erlaubt ischt, no lauf i halt mit." —

(Pause.)

Das Fräulein: „So jetzt wäre i bald am Ort."

Der junge Mann: „Schad!"

Das Fräulein: „Hent Sie ebbes gesagt?"

Der junge Mann: „Ah! nex!"

Das Fräulein: „Ha, schwätzet Se doch."

Der junge Mann: „'s langt nemme. Sie send jo bald do."

Das Fräulein: „No net ganz! I kann au no en kleine Umweg macha."

Der junge Mann: „Ha, i möcht aber net, daß Sie z'schpät en d' Schkond kommet."

Das Fräulein: (seufzt): „Also denn, auf Wiedersehn."

Der junge Mann: „Auf Wie . . der . . se . . hen, Fräule Beißwenger. I . . ."

Das Fräulein: „Hent Sie no ebbes sage wölla?"

Der junge Mann: „Ha scho! Aber do braucht mer Zeit . . . also saget Se . . . saget Se halt en recht schöne Gruß an d' Frau Mutter."

Das Fräulein: „Danke, ebenfalls!"

(Sie geht recht ärgerlich weiter.)

Der junge Mann: (bleibt längere Zeit stehen und sieht ihr nach; bis sie verschwunden ist. Dann fällt ihm etwas ein, aber er behält es bei sich und geht langsam weiter nach der entgegengesetzten Seite.)

Münchener Festspiele.

I.

Richard Wagner.

Mit dem Kunstwerk Richard Wagners verknüpfen den Münchener Operndirektor Hans Knappertsbusch die Fäden innerster Beziehungen. Man merkt, daß Wagners Tondrama die Entwicklung des Dirigenten an entscheidenden Punkten bestimmte, daß das dramatisch heiß schlagende Herz desselben das ganze expansive Temperament, das Knappertsbusch mit suggestiver Macht beseelt, entzündete und daß der hervorragende Klangsinn, den das Knappertsbusche Orchester erweist, an Wagners Instrumentationskunst geschult ward. Knappertsbusch ist einer der bedeutendsten Architektoniker unter den heutigen Dirigenten, die Kunst seines Aufbaues ist vollendet, die Macht seiner Steigerungen hinreißend, seine plötzlichen Dämpfungen, der Zauber des lyrischen Interieurs in diesen groß gefügten Tongebäuden, die er aufrichtet, von zartestem Schmelz. Der Dirigent hat Wagners Schöpfung bis ins feinste Adergeflecht durchdrungen, und aus solch restloser Beherrschung heraus schafft er einen Eindruck, der überwältigen muß. Die heurigen Festspiele zeigen zum ersten Male das Ergebnis seiner dreijährigen Münchner Tätigkeit, zu der man ihn in der Nachfolge Bruno Walters, unter lebhaften Protesten einer zahlreichen Gegnerschaft berief, in einer Ausstrahlung, die allein von seiner Persönlichkeit ausgeht, und nicht mehr dem Erbe der Vorgänger verpflichtet ist. Knappertsbusch hat sich das Feld erst heiß erkämpfen müssen, das er mit diesen Festspielen endlich siegreich beherrscht. Seiner Bedeutung als Wagnerdirigent verschließt sich heute kein Einsichtiger mehr. Die Beschränkung dieser Bedeutung auf das rein Technische, die Legende von der innerlichen „Unberührtheit" des Dirigenten an dem auszudeutenden Werk, sind durch den hinreißenden Eindruck vor allem seines „Parsival," seiner „Götterdämmerung" widerlegt. Knappertsbusch dirigiert in einer Art ekstatischer Aufgewühltheit, der aber trotzdem die großen Linien des Aufbaus nie verloren gehen. Er ist ein musikalischer Hellseher im Sinne einer restlosen Durchleuchtung der Tonschöpfung, die unter seinen Händen in wunderbarer Klarheit erstrahlt.

Der erste Zyklus der Wagnerfestspiele im Prinzregententheater brachte „Die Meistersinger von Nürnberg," den „Ring der Nibelungen," „Tristan und Isolde" und „Parsival," alles unter der persönlichen Leitung des Operndirektors, der die gewaltige Aufgabe ohne Ermüdung, mit immer gleicher Frische durchführte. Er brachte ihm einen unbestrittenen Sieg, die Ovationen wollten am Ende eines jeden Abends kaum ein Ende finden. Volle Anerkennung gebührt neben ihm vor allem dem Bühnenbildner Leo Pasetti und dem Regisseur Max Hofmüller, die sich mit dem Operndirektor zu einer Art „idealer Arbeitsgemeinschaft" zusammengefunden haben, als deren schönste Frucht der „Ring" und „Parsival" bezeichnet werden müssen.

Freilich, dem kritischen Auge entgehen unter der Fülle des wahrhaft Gelungenen auch die Schwächen und kleinen Gebresten nicht, die dem Gesamteindruck mitunter noch anhaften. Da ist die szenische Gestaltung von Tristan und Isolde Münchens und seiner Festspiele nicht ganz würdig. Auch die im allgemeinen vorzüglichen Besetzungen werden hie und da durch kleine Schatten verdunkelt. So war es vielleicht verfrüht, Elisabeth Ohms trotz der reichen Hoffnungen,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Die neue Reichspachtschutzordnung.

Von

Dr. jur. **Fritz Koehne**, Berlin.

Die Bedeutung der Landwirtschaft für die deutsche Volkswirtschaft ist erst im Weltkriege voll erkannt worden, als die Volksernährung ausschließlich von der Inlandserzeugung abhängig war. Seit dieser Zeit hat man sich auch erneut dem alten Problem einer gerechten Verteilung des Grund und Bodens zugewandt, da gerade die Besitzverhältnisse auf dem Lande vielfach noch schärfere soziale Differenzierungen zeigen als in der Stadt. So hat die Nachkriegszeit die schon seit langem geforderte Auflösung der Fideikommisse gebracht und in der Siedlungsgesetzgebung weitere Möglichkeiten einer Aufteilung des Großgrundbesitzes zum Zweck der Urbarmachung des Bodens und einer Intensivierung der Landwirtschaft entwickelt. Besondere Beachtung aber mußte die unselbständige Bearbeitung des Bodens finden, wobei nicht nur eine Besserung der Verhältnisse der Landarbeiter, sondern auch der Lage der Pächter erforderlich war, einer Betriebsart, die bereits im Jahre 1907 ein Drittel aller landwirtschaftlichen Betriebe umfaßte. Das Bürgerliche Gesetzbuch hatte die Regelung des Pachtvertrages im allgemeinen den Grundsätzen der Vertragsfreiheit unterstellt, wodurch den Pächtern als den wirtschaftlich Schwächeren nicht selten äußerst ungünstige Bedingungen vor, allem bezüglich des Pachtpreises und der Kündigung, aufgezwungen wurden. Hier greift das neue Pachtschutzgesetz ein, dessen erste Anfänge auf das Jahr 1916 (Bekanntmachung des Bundesrats vom 4. April 1916 über die Festsetzung von Pachtpreisen für Kleingärten) zurückgehen. Die eigentliche Pachtschutzordnung ist jedoch erst in dem Gesetz vom 9. Juni 1920 enthalten, das später mannigfach verbessert wurde. Das Außerkrafttreten der Pachtschutzordnung in ihrer letzten Fassung vom 13. Februar 1924, das am 30. September d. J. erfolgt, hat auf Initiativanträge der Sozialdemokraten und Demokraten dazu geführt, daß die Pachtschutzordnung nochmals im Reichstag beraten und mit einer Reihe von Aenderungen, die eine Neufassung notwendig machten, unter dem 23. Juli 1925 veröffentlicht wurde (RGBl. S. 152 f.).

Die neue Pachtschutzordnung ist, wie ihre Vorgängerinnen, in der Hauptsache ein sog. Rahmengesetz, d. h. sie enthält nur bestimmte Ermächtigungen für die obersten Landesbehörden, denen die Durchführung des Pachtschutzes, die wie bisher durch Errichtung von Pachteinigungsämtern erfolgen soll, im einzelnen überlassen bleibt. Sie ist aber keine reine Pächterschutzordnung, sondern will auch den Verpächtern Schutz gegen eine unbillige vertragliche Festsetzung des Pachtpreises gewähren. Der Pachtschutz erstreckt sich einerseits auf die Festsetzungen der Verpflichtungen aus einem Pachtvertrage, andererseits auf die Kündigung von Pachtverhältnissen. Für alle Pachtverträge ist bestimmt, daß die Pachteinigungsämter Leistungen, die unter den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen nicht mehr gerechtfertigt sind, anderweit festsetzen können, soweit dies der Billigkeit entspricht (§ 1 Abs. 2). Hierbei sind der Ertrag, den das Grundstück bei ordnungsmäßiger Bewirtschaftung nachhaltig zu gewähren vermag, die Pachtpreisrichtlinien der Landwirtschaftskammer, sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse beider Vertragsteile angemessen zu berücksichtigen. Jedoch ist bei Pachtverträgen, die mit einem Arbeitsvertrag verbunden sind, was besonders häufig im Osten des Reichs, aber auch bei den sogen. Heuerlingsverträgen in Westfalen und Oldenburg vorkommt, die Zustimmung beider Teile zur Umwandlung eines Pachtvertrages in einen Heuerlingsvertrag oder umgekehrt, sowie zur Beseitigung von Bestimmungen über ein Arbeitsverhältnis aus einem Pachtvertrage erforderlich.

Für Pachtland, dessen Größe weniger als 10 Hektar beträgt, also in der Hauptsache für bäuerliche Kleinpacht, können die Pachteinigungsämter, wenn und soweit es bei Abwägung der Interessen beider Teile der Billigkeit entspricht, bestimmen, daß gekündigte Verträge bis zur Dauer von 2 Jahren fortzusetzen sind, ferner daß ohne Kündigung ablaufende Verträge bis zur Dauer von 2 Jahren verlängert werden und schließlich, daß Verträge vor Ablauf der vereinbarten Zeit aufgehoben werden (§ 1 Absatz 3). Ein Vertrag soll, soweit nicht der Pächter oder Nutzungsberechtigte das Land besonders schlecht bewirtschaftet, regelmäßig dann verlängert werden, wenn dem Pächter oder Nutzungsberechtigten sonst nicht insgesamt 10 Hektar Land zur Bewirtschaftung verbleiben würden, wobei eigenes oder sonst benutztes Land anzurechnen ist. Zugleich ist bei einer Verlängerung, die auch wiederholt werden kann, auf Antrag der Pachtzins neu festzusetzen. — Diese Bestimmungen, die eine Zwangswirtschaft auf dem Gebiete des Pachtsrechts einführen, sind naturgemäß bei allen Beratungen der Pachtschutzordnung besonders heftig umstritten worden, insbesondere diejenigen, die die Größe des Landes betreffen, für das eine Mitwirkung der Pachteinigungsämter bei der Beendigung des Pachtverhältnisses zulässig sein soll; die Größe von 10 Hektar ist ein Kompromiß zwischen den schroff einander gegenüberstehenden Interessen der Verpächter und Pächter.

Die Zuständigkeit der Pachteinigungsämter kann durch die oberste Landesbehörde allgemein auf Verträge ausgedehnt werden, die gleichzeitig ein Arbeitsverhältnis enthalten (§ 2). Doch darf von der Befugnis, einen solchen Vertrag zu verlängern oder eine Kündigung für unwirksam zu erklären, kein Gebrauch gemacht werden, wenn durch Verschulden des zur Arbeit Verpflichteten ein wichtiger Grund zur fristlosen Kündigung des Arbeitsverhältnisses vorliegt. Ferner kann ein Kündigungsschutz durch die Pachteinigungsämter auch bei solchen Verträgen — ohne Rücksicht auf die Größe des Pachtlandes — erfolgen, bei denen der Pächter oder seine Vorfahren das Pachtgrundstück oder erhebliche Teile davon kultiviert haben.

Soweit die Zuständigkeit der Pachteinigungsämter reicht, sind die Pachtstreitigkeiten den ordentlichen Gerichten entzogen. Die Einrichtung der Pachteinigungsämter und die Regelung des Verfahrens ist Aufgabe der obersten Landesbehörde (§ 3). Gegen die Entscheidung des Pachteinigungsamts ist bei Verträgen, bei denen der Jahrespachtzins 500 Reichsmark übersteigt, das Rechtsmittel der Berufung gegeben, im übrigen die Rechtsbeschwerde, bei der aber auch, soweit es der Rechtsmittelstelle notwendig erscheint, von Amts wegen die Nachprüfung oder Vornahme einzelner tatsächlicher Feststellungen angeordnet werden kann. Der Vorsitzende der Pachteinigungsämter und der Rechtsmittelstellen muß zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienste befähigt sein, die Beisitzer sind je zur Hälfte den Kreisen der Verpächter und Pächter zu entnehmen. Mit Zuziehung der Parteien kann die Zuziehung von Beisitzern unterbleiben.

Die Reichspachtschutzordnung und die dazu erlassenen landesrechtlichen Vorschriften enthalten zwingendes Recht, d. h. es kann auf die hiernach den Vertragsteilen zustehenden Rechte nicht verzichtet werden (§ 4). Auch ist eine Vereinbarung unwirksam, nach der einem Vertragsteil bei Ausübung der Rechte besondere Nachteile erwachsen sollen.

Landesrechtlich zulässig ist eine Ausdehnung des ländlichen Pachtschutzes auf Jagdpacht, Fischereipacht sowie auf Verträge, die die Gewinnung von Bodenbestandteilen, soweit sie dem Abbaurecht des Grundstückseigentümers unterliegen, gegen Entgelt zum Gegenstande haben (§ 5). Weiterhin sind die obersten Landesbehörden ermächtigt worden, die Verpachtung von Grundstücken unter 10 Hektar im Wege der Versteigerung sowie die öffentliche Ankündigung einer solchen Versteigerung unter Strafandrohung zu verbieten, eine Anordnung, von der jedoch die Verpachtung durch öffentlich-rechtliche Körperschaften ausgenommen ist (§ 6). Diese Vorschrift soll ungerechtfertigte Steigerungen des Pachtzinses verhindern. Die Pachtschutzordnung tritt am 1. 10. 1925 in Kraft und gilt bis zum 30. 9. 1927.

Aus Baden

Ein Basler-Tag in Lörrach.

tu. **Lörrach**, 18. Aug. Um die Beziehungen zwischen Lörrach und Basel bezw. der Schweiz und Baden noch inniger zu gestalten und gleichzeitig der Stadt Basel und ihrer Bevölkerung den Dank für die während der Kriegs- und Valutazeit geleistete große Hilfe auszusprechen, findet am kommenden Sonntag im Zusammenhang mit der Oberbadischen Gewerbeausstellung in Lörrach ein sogenannter „Basler-Tag" statt.

Die Behörden von Basel, die Vertreter von Handels- und Handwerkskammern, der Presse, Gewerbeverbände, Vereine sowie die Bevölkerung werden in einem Extrazug nach Lörrach kommen. Auf dem Marktplatz findet ein feierlicher Empfang statt, wo auch die Begrüßungsansprachen gehalten werden und den Basler Ehrengästen ein Willkommenstrunk kredenzt wird. Alsdann vereinigten sich Basler und Lörracher zu einem gemeinsamen Festzuge, in dem Trachten und Kostüme, die historischen Basler Trommler und Pfeifer nicht fehlen werden. An eine gemeinschaftliche Besichtigung der Ausstellung schließt sich am Abend ein geselliger Unterhaltungsabend an, an dem sowohl badische als auch schweizer Künstler und Vereine mitwirken werden. Die Basler wie die Lörracher Behörden haben sich um die Organisation dieses Basler-Tages verdient gemacht und die Lörracher Bevölkerung sieht dem Ereignis mit besonderen Erwartungen entgegen. Der Besuch der Ausstellung ist nach wie vor gut. Der wirtschaftliche Erfolg der einzelnen Aussteller ist allerdings bis jetzt bescheiden. Dabei muß aber berücksichtigt werden, daß die Ausstellung bis 20. September dauert und die ersten Wochen seit der Eröffnung nur einer Orientierung dienen.

Verbrennungstod.

dz. **Pforzheim**, 18. Aug. Auf schreckliche Weise ist das 3jährige Töchterchen des Blechners W. Haffner ums Leben gekommen. Allein zu Hause, schrie es kurz vor Mittag um Hilfe. Aus noch ungeklärter Ursache waren seine Kleidchen in Brand geraten. Hinzueilende Bewohner erstickten die Flammen und verbrachten das Kind ins Krankenhaus. Dort ist es nachts 2 Uhr gestorben.

Wieder französische Flugzeuge über Mannheim.

tu. **Mannheim**, 18. Aug. Gestern vormittag gegen 9 Uhr kreuzten abermals zwei französische Flugzeuge in geringer Höhe über der Stadt.

*

dz. **Eschbach** (Amt Staufen), 18. Aug. Der 12 Jahre alte Sohn einer hiesigen Kriegerswitwe zog sich dadurch eine schwere Verletzung zu, daß er durch das Gitter einer schadhaften Wasserzisterne fiel. Der Knabe mußte in ärztliche Behandlung genommen werden.

tu. **Rastatt**, 18. Aug. Die Gemeinderechner des Amtsbezirks Rastatt hielten vor einigen Tagen in Forbach im Murgtal ihre diesjährige Bezirksversammlung ab, mit der eine Besichtigung des Murgkraftwerkes verbunden war.

dz. **Gaggenau**, 18. Aug. Vom 12. bis 14. Sept. d. J. findet hier die Hauptversammlung des Badischen Sängerbundes statt.

dz. **Ottenau**, 18. Aug. Pfarrer und Dekan Josef Vogt kann in diesem Jahre auf eine 25jährige segensreiche Tätigkeit als Seelsorger in der hiesigen katholischen Gemeinde zurückblicken.

z. **Bahlingen** am Kaiserstuhl, 18. Aug. Der hiesige Männergesangverein „Silberbrunnen" feierte am Sonntag sein 60jähriges Stiftungsfest verbunden mit einem Wettsingen, an dem 31 Vereine aus der näheren und weiteren Umgebung teilnahmen. Als Preisrichter waren die Herren Günth, Pforzheim, Fink, Offenburg und Schmidt, Emmendingen tätig. Das Wettsingen hatte folgendes Ergebnis: A. Vereine der Kaiserstühler Sängerrunde: 1a-Preis, M.G.V. Bischoffingen, 21½ Punkte, mit Ehrenpreis. 1b-Preis, M.G.V. Sasbach, 22½ Punkte, mit Ehrenpreis. 1c-Preis, M.G.V. Eintracht Bötzingen, 25 Punkte, mit Ehrenpreis. 1d-Preis, Frohsinn Jechtingen, 25½ Punkte. 1d-Preis, Frohsinn Kiechlinsbergen, 25½ Punkte. 1e-Preis, G.V. Achkarren, 28 Punkte. 1f-Preis, Frohsinn Wyhl, 28½ Punkte. 1g-Preis, G.V. Leiselheim, 29 Pkt. B. Vereine des Bad. Sängerbundes bis 30 Sänger, einfacher Volksgesang: 1a-Preis, M.G.V. Eintracht Badenweiler, 15½ Punkte, mit Ehrenpreis. 1b-Preis, M.G.V. Gundelfingen, 16 Punkte, mit Ehrenpreis. 1c-Preis, M.G.V. Neuershausen, 16½ Punkte, mit Ehrenpreis. 1d-Preis, M.G.V. Munzingen, 20 Punkte, mit Ehrenpreis. 1e-Preis, M.G.V. Lehen, 21 Punkte, mit Ehrenpreis. 1f-Preis, M.G.V. Nimburg, 22½ Punkte. 1g-Preis, M.G.V. Eintracht Mußbach, 24 Pkt. 2a-Preis, M.G.V. Orschweier, 29½ Punkte. 2b-Preis, M.G.V. Tiengen, 32 Punkte. C. Einfacher Volksgesang, Landvereine über 30 Sänger: 1a-Preis, M.G.V. Liederkranz Königschaffhausen, 14½ Pkt., mit Ehrenpreis. 1a-Preis, M.G.V. Eintracht Gutach b. H., 14½ Punkte, m. Ehrenpreis. 1b-Preis, M.G.V. Weisweil, 15½ Punkte, mit Ehrenpreis. 1c-Preis, M.G.V. Buggingen, 16 Punkte, mit Ehrenpreis. 1d-Preis, M.G.V. Tüllingen, 20 Punkte, mit Ehrenpreis. D. Erschwerter Volksgesang für Landvereine: 1a-Preis, M.G.V. Mengen, 12½ Punkte (beste Tagesleistung), mit Ehrenpreis. 1b-Preis, M.G.V. Friedlingen, 18½ Punkte, mit Ehrenpreis. 1c-Preis, M.G.V. Neuenburg, 19½ Punkte, mit Ehrenpreis. 1d-Preis, M.G.V. Hügelheim, 22 Punkte. E. Einfacher Volksgesang für Stadtvereine: 1a-Preis, M.G.V. Buchheim, 14½ Punkte, mit Ehrenpreis. 1b-Preis, M.G.V. Freiburg-Betzenhausen, 18½ Punkte, mit Ehrenpreis. F. Erschwerter Volksgesang für Stadtvereine: 1. Preis, Arb.-Bild.-Verein Elzach, 21 Punkte, mit Ehrenpreis. 1. Preis, Sängerbund Freiburg-Wiehre, 21 Punkte, mit Ehrenpreis. G. Gemischte Chöre, Landvereine: 1. Preis, Zäzilienchor Heimbach, 15 Punkte, mit Ehrenpreis. H. Gemischte Chöre, Stadtvereine: 1. Preis, Liederhalle Freiburg, 15½ Punkte, Ehrenpreis.

dz. **Bühl**, 18. Aug. Die Maul- und Klauenseuche ist nunmehr auch in einem Gehöft der Gemarkung Lauf und der Gemarkung Ottersweier, beide Amt Bühl, ausgebrochen.

dz. **Heidelberg**, 18. Aug. Am Kirchweihsonntag ereignete sich in Bammental ein schweres Unglück. Als ein mit vier Pferden bespannter Rollwagen, der von den Burschen zum sogenannten „Kerweabholen" benutzt wurde, eine scharfe Kurve passierte, geriet der hintere Teil des Wagens zu nahe an die Mauer. In diesem Augenblick wollte der neunjährige Sohn des Jakob Müller I zwischen Fuhrwerk und

Bürsten-Vogel
3 Friedrichsplatz 3 Tel. 1424.

AUXOLIN
Schuppenbildungen
und den damit verbundenen
Haarausfall behandelt
man am zweckmässigsten mit
Auxolin-Schuppen-Pomade
von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe.
Preis Mk. 1.25 und Mk. 2.— die Dose.
AUXOLIN

die in dieser begabten Künstlerin schon verwirklicht sind und bei der dazu nötigen Arbeit und Entwicklung noch verwirklicht werden, bereits als Isolde herauszustellen. Manches Pech hatte man mit den zahlreichen Gästen, so vor allem mit einem Frankfurter Bassisten, der als König Marke stecken blieb und so den Gesamteindruck der Aufführung ernstlich gefährdete. Versagt hat auch der Wiener Heldentenor Laurenz Hofer als Loge und Sigmund; hier fehlt es trotz schöner Mittel noch an Kultur und Durchbildung. Andere Gäste freilich überraschten aufs angenehmste. Da ist vor allem Maria Olzewska mit einer herrlichen Brangäne zu nennen, die sie nach ihrer Auffassung weniger fraulich läßt, sondern leidenschaftlich groß, wundersam glühend faßte. Darstellung und Gesang vermählten sich hier zu einer Leistung von höchstem Rang. Als Kurwenal schwelgte Schipper, der einst der unsere war, in Macht und Mark seines unverwüstlichen, edel timbrierten, sinnlich berückenden Organs. Elisabeth Schumann war ein Evchen von herzgewinnender Anmut, dabei aber doch resolut und zielbewußt, kein Zierpüppchen, sondern ganz deutsches Mädchen, eine überzeugende Verkörperung der Wagnerschen Gestalt.

Neben diesen fremden Hilfskräften, die von der Generalintendanz wohl vor allem auch zu dem Zwecke herangeholt worden waren, um im Vergleich mit ihnen die solistische Leistungsfähigkeit der Münchener Staatsoper zu erweisen, hate die künstlerische Leitung die eigenen Truppen diesmal in äußerst glücklicher Gruppierung ins theatralische Schlachtgefild gestellt. Die höchsten und beherrschendsten Höhen des Eindrucks erstürmte wohl Wilhelm Rodes Wotan, der in rastloser Arbeit die Gestalt des Gottes seit den letzten Festspielen noch vertieft, ins Heroische gereckt und in der Deklamation gesteigert hat. Rode hält sich nicht an bewährte Vorbilder; er ist ein starker Gestalter, der aus tiefster Versenkung in das Werk es gewissermaßen neu erschafft und seine Gestalten von einem inspiratorischen Hauch umzittern läßt. Sein Wotan, dann vor allem aber auch sein tragisch durchnervter, männlich herb sich reckender Sachs sind Leistungen, die keinen Vergleich mehr zu scheuen brauchen. Das gleiche gilt von der Brünnhilde Gabriele Englerts, die eine Entflammtheit und Beseelung sondergleichen durchglüht. Was Friedrich Brodersen aus der heiklen Gestalt des Gunther formt, darauf habe ich an dieser Stelle schon öfters hingewiesen, zu herrlichsten Auswirkung gelangte diesmal seine packende künstlerische Persönlichkeit als Amfortas, den er mit dem Ausdruck höchsten Schmerzensgewalt sang und spielte. Luise Willers Fricka steht auf gleicher Linie mit den Gestalten Brodersens, sie ist aus einem Guß und darum so überaus zwingend. Alberich und Mime haben in Wiedemann und Seydel wahrhaft „klassische Vertreter," Seydels David bildet mit dem Beckmesser Geißens eine Zierde unseres Meistersingerensembles. Eine Leistung von höchstem Rang war ferner der Fasolt Bertold Sternecks und in blühender Frische leuchtet wiederum der Tenor Heinrich Knotes als Siegfried. Tüchtige Leistungen, wenn auch etwas mehr nach der Ebene des Durchschnittlichen hin angesiedelt sind der Stolzing und Tristan von Otto Wolf; eine schöne, rührend schöne Sieglinde lebt uns in Nelly Merz. Bei solchen Leistungen vergaß man sogar, daß Paul Bender wegen Erkrankung leider ausfallen mußte und so eine empfindliche Lücke in das Festspielensemble riß. War er als Hagen und Marke freilich nicht eben festspielmäßig ersetzt, so gestaltete Richard Mayer (Wien) den Gurnemanz ganz im Sinne Benders, mit der Stimme eines Predigers erschütterte er das Herz des Hörers, vor seinem Spiel versank der Begriff des Theaters.

Und in der Tat: im „Parsival" wurde wohl der nachhaltigste und reinste Eindruck der diesjährigen Festspielperiode erreicht, als der „höchsten Spitze Kreuzesblume" setzte Knappertsbusch dieses Mysterium auf den stolzen Bau stetig sich steigernder Eindrücke. Durchflochten wurden die Wagner-Festspiele von den Mozartaufführungen im Residenztheater. Auch da gab es so viel des Schönen und Bezwingenden, daß in einem weiteren Bericht die Rede sein soll.

Dr. Wilhelm Zentner.

Theater und Musik

Ein neuer Wilhelm Tell. „Der Meisterschütze", ein Schauspiel in vier Akten von Carl Albrecht Bornoulli, gibt eine neue eigene Variation des Tell-Motivs. Tell erscheint nicht mehr als Mann des Volkes, sondern als Held seines Gewissens, der als eigenbrödlerischer Individualist in der rein problematischen Einstellung des naiven Uebermenschen über das Volk hinaus wächst. Hodlers Tell war für den Dichter die Keimzelle der in kerniger Prosa gestalteten Handlung, die bei fesselnden Einzelzügen als Ganzes im Gedanklichen stecken bleibt. Aus der Schillerschen Bertha wurde bei Bernoulli eine mondsüchtig schwärmerische Richte des Vogts. Unter der mächtigen Linde des Dorfplatzes zu Gottlieben in der Schweiz erlebte das Spiel seine Uraufführung.

Fr. W. H.

Kleines Feuilleton

Der Mann mit dem fossilen Schädel. Professor Dart, der Entdecker des vielgenannten Taungs-Schädels, lenkt die Aufmerksamkeit seiner Fachgenossen auf eine bedeutungsvolle Entdeckung, die Professor Drennan mit seinen Assistenten im Seziersaal der Kapstadt-Universität machte, als er die Leiche eines Eingeborenen, der vor einigen Wochen in Kapstadt verstorben ist, anthropologischen Messungen unterzog. Man stellte dabei fest, daß der Schädel des Eingeborenen Zug für Zug dem Typus glich, der in der Eiszeit existierte. Der Fassungsgehalt der Hirnschale gleicht dem des Schädels des Boskop-Mannes, der im Jahre 1913 in Transvaal gefunden worden war. Dieser Boskop-Mann lebte aller Wahrscheinlichkeit vor 35 000 Jahren. Die Feststellungen Drennans an dem Schädel des eingeborenen Negers beweisen, daß der Boskop-Typ, den man bisher nur als fossiles Vorkommen betrachtete, noch lebend existiert. „Seit zwei Jahren suchte ich vergeblich nach einem Schädel, wie ich ihn jetzt fand," erklärte Professor Drennan einem Berichterstatter. „Wiederholt ist ja festgestellt worden, daß noch heute in Afrika Menschen leben, deren Köpfe dem Schädel des Boskop-Mannes gleichen, gerade so, wie auch in Europa noch Menschen existieren, deren Kopfform dem Cro-Magnon-Schädel ähnelt. Dieser mißt etwa 7¾ Zoll, während als längster Schädel, der bisher gefunden wurde, der des Boskop-Mannes gilt, der etwa 8 Zoll mißt. Diesen längsten Schädel übertrifft der des Negers aber noch um ein Viertel Zoll. Der Cro-Magnon-Mensch lebte in der späteren paläolithischen Periode, d. h. vor 20—25 000 Jahren, während der Boskop-Schädel der jüngsten Eiszeit angehört."

100 Millionen Kronen für ein Goethe-Bändchen. In Wien wurde kürzlich die Bibliothek des Kunst- und Büchersammlers Gottfried Eißler (1862—1924) versteigert. Wie in der „Monatsschrift für Bücherfreunde und Graphiksammler" berichtet wird, war das lokale Interesse zunächst unbedeutend. Erst am zweiten Tage erfuhr das Publikum, daß hier die seit über einem Jahrzehnt bedeutendste Versteigerung stattfinde, als sich die Nachricht verbreitete, daß für ein Goethe-Bändchen 100 Millionen Kronen bezahlt worden waren. Es war dies die am meisten umstrittene Nummer der ganzen Auktion „Gedichte", Cotta 1815 mit der eigenhändigen Widmung „An Fräulein Wilhelmine Herzlieb!"

Wenn Kranz auf Kranz den Tag umwindet,
Sey dieser auch ihr zugewandt;
Und wenn sie hier Bekannte findet,
So hat Sie Sich vielleicht erkannt.
Jena, am 22. May 1817. Goethe.

Das Pappbändchen, das auf 290 M geschätzt war, ging nach hartem Kampf in den Besitz der Sammlung Kippenberg in Leipzig über. Gottfried Eißler hat es im Jahre 1909 von Frau H. Hering in Berlin-Friedenau für 350 M erworben, während es jetzt den 17fachen Preis erreichte. Minchen (Minna) Herzlieb, der Goethe jenes Bändchens gewidmet hat, wurde im Frommannschen Haus in Jena mit Goethe bekannt und befreundet und ist das Urbild zur Ottilie in Goethes „Wahlverwandtschaften".

st.

Mauer durchspringen, wurde aber vom Wagen erfaßt und derart mit dem Kopfe gegen die Mauer gedrückt, daß ein schwerer Schädelbruch und nach wenigen Stunden der Tod des Knaben eintrat.

tu. **Mannheim**, 18. Aug. Bei dem großen Brand auf der nordfriesischen Insel Amrum ist das Kinderheim in Norddorf von der Feuersbrunst nicht betroffen worden. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm sind die dort untergebrachten 28 Mädchen von höheren Schulen aus Mannheim, die dorthin zur Erholung geschickt worden waren, alle unversehrt.

dz. **Edingen**, 18. Aug. Bei einem Wirtshausstreit griff der frühere Hirschwirt Johann Bassauer zum Revolver und feuerte mehrere Schüsse ab. Der ledige Schlosser Nikolaus Lenker, der als ruhiger braver Mensch gilt, sank tot zu Boden.

Hauptausschußsitzung der deutschen Turnerschaft.

Im Anschluß an den Hermannslauf der Deutschen Turnerschaft und an die Hermannsfeier auf der Grotenburg trat, wie kurz gemeldet, der Hauptausschuß der Deutschen Turnerschaft zu einer zweitägigen Sitzung zusammen, um wichtige Entscheidungen zu treffen, die für die innere Ausgestaltung der Deutschen Turnerschaft, sowie für ihre verbandspolitische Einstellung nach außen hin von entscheidender Bedeutung sein werden.

Die Sitzung wurde am Montag früh im Rathaus der Stadt Detmold durch den Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Direktor Dr. Berger-Berlin in Anwesenheit von 35 Hauptausschuß-Mitgliedern eröffnet, zu denen der Vorstand der Deutschen Turnerschaft, die Kreisvertreter der 18 Turnkreise und die Fachwarte gehören. — Dr. Berger eröffnet die Sitzung mit einem Nachruf für den langjährigen Kassenwart der Deutschen Turnerschaft, Brauns-Hildesheim, unter Würdigung seiner großen Verdienste für die Deutsche Turnerschaft. Kreisvertreter Prof. Dr. Burgaß-Haspe i. W. begrüßte sodann die Hauptausschußmitglieder zur ersten Tagung auf westfälischem Boden.

Dann wurden die Berichte erstattet. Die Deutsche Turnerschaft zählte am 1. Januar 1925 insgesamt 1 622 377 Mitglieder, davon 1 109 521 männliche Mitglieder, 160 667 weibliche Mitglieder und 352 189 Kinder unter 14 Jahren. Diese verteilen sich auf mehr als 12 000 Vereine.

Aus der Dr. Ferd. Goetz-Stiftung konnten bislang 22 800 Mark als Beihilfen zum Turnhallen- und Spielplatzbau an 10 Vereine gegeben werden. Der turnerische Betrieb war sehr lebhaft; zu Lehrzwecken wurden 3 Lehrgänge durchgeführt; Werbezwecken für das deutsche Turnen dienten außerordentlich erfolgreiche Auslandsfahrten von Musterriegen nach Finnland und in die Schweiz. Die „Deutsche Turnerzeitung" sowie die übrige Turnpresse ist erheblich ausgebaut worden. Die Unfallunterstützungskasse hat im Jahr 1924 in 19 Fällen 32 620 Mark ausgezahlt, 1925 bisher 10 500 Mark. Aus allen Berichten ergab sich ein erfreuliches Mitwachsen der Turn-, Sport- und Spielbewegung in der Deutschen Turnerschaft. Eine Anzahl werbekräftiger Kreisturnfeste diente der Hebung des Ansehens der Turnerschaft und Meisterschaftskämpfe im Kunstturnen, Volksturnen, Spielen und Fechten stellten den stetigen Leistungsaufschwung in der Deutschen Turnerschaft unter Beweis. Der Kassenbericht zeigte ein gewaltiges Anschwellen des Bedarfs an flüssigen Geldmitteln infolge der ständig sich steigernden Ansprüche an die turnerische Verwaltung und Vertretung.

Bemerkenswert ist die Errichtung einer Auslandsabteilung bei der Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Turnerschaft in Berlin, die den Zweck haben soll, den Verkehr der Deutschen Turnerschaft mit den auslandsdeutschen Turnvereinen und mit dem Auslandsdeutschtum überhaupt anzubahnen bezw. nachdrücklicher zu gestalten. Alles in allem konnte man sich des Eindrucks nicht erwehren, als ob die vielseitige Arbeit der Deutschen Turnerschaft zur Ertüchtigung des deutschen Volkes in körperlicher und seelischer Hinsicht im letzten Jahr noch erheblich verstärkt und nicht ohne Erfolg geblieben ist.

Dann sprach Schulrat Dr. Meyer-Hamburg über die Bestrebungen, die zurzeit über die Arbeitsdienstpflicht der Jugendlichen im Gange sind.

Eine recht ausgiebige Aussprache entfesselte die Bitte des „Ostmärkischen Sängerbundes," das für das Jahr 1928 geplante Deutsche Turnfest in diesem Jahre nicht abzuhalten, da im gleichen Jahre zum Andenken an den 100. Todestag von Franz Schubert das 10. Sängerbundsfest in Wien stattfinden soll. Der Ausschuß bedauerte einstimmig, dieser Bitte nicht nachkommen zu können. Es bleibt also beim Beschluß des Deutschen Turntages in Würzburg im vorigen Jahr, das nächste Deutsche Turnfest 1928 in Köln abzuhalten.

Die große Baden-Badener Rennwoche.

Iffezheim hat seit einigen Tagen wieder Gäste bekommen. Im Gegensatz zu den letzten Jahren hört man dieses Jahr wieder fast alle Sprachen der Welt, und die Italiener sind mit einer besonders großen Streitmacht angekommen, um nach den überlegenen Siegen von Rosalba Carriera und Scopas im Vorjahre auch bei den diesjährigen Rennen den deutschen Pferden die Hauptrennen mit ihren hohen Geldpreisen streitig zu machen. Nachdem am Samstag vormittag bereits die ersten italienischen Pferde: Fr. Turners Little Gigi und Ravoli und N. Castellanis Shamrock eingetroffen sind, folgten am Abend ungarische Pferde: der Derbysieger Graf Jankowich-Besans Baytars und sein Führpferd Bikfisz. Am Sonntag kamen sodann aus der Freudenau weitere vier österreichische Pferde an: von Antoine Graf Seilern: Josma und Argos, von Dr. A. Tonelles: Flip und von Dr. Stepkal: Vonsalom.

Die deutschen Pferde kommen in der Hauptsache erst kurz vor Beginn der Rennwoche, da Frankfurt noch einen erheblichen Teil der Teilnehmer zurückhält. Von München sind 18 Pferde nach Iffezheim unterwegs und aus der Trainingszentrale in Hoppegarten wird eine außerordentlich große Zahl von bekannten Pferden dieser Tage in Iffezheim erwartet.

Die Morgenarbeit auf der gut gepflegten Rennbahn hat bereits begonnen, und in den frühesten Morgenstunden kann man jetzt schon die Italiener auf der Arbeitsbahn in Tätigkeit sehen. Der erste Tag, Freitag, 21. August wird mit dem Fürstenberg-Rennen als Hauptereignis gleich einen sensationellen Kampf zwischen den besten deutschen und ausländischen Pferden bringen. Dem deutschen Derbysieger Herrn Levin. Roland werden der ungarische Derbysieger Bajtars und der Italiener Antiope, auf dem der vom letzten Jahr her ausgezeichnete italienische Jockey, Regoli, der Gewinner des Großen Preises von Baden 1924, im Sattel ist, den Sieg streitig machen und zweifellos wird gleich der erste Tag vor allem mit dem Fürstenberg-Rennen sportliche Hochgenüsse bringen. Der deutsche Derbysieger Roland konnte erst am letzten Sonntag in Magdeburg im Großen Preis sein hervorragendes Können gegen Großinquisitor und Sisyphus beweisen. Bei den Frankfurter Rennen waren am letzten Sonntag die Weinbergschen Pferde, die alle in Iffezheim am Start sein werden, in großer Form. Freiherr von Oppenheims Weißdorn, der im Juli den Großen Preis von Berlin und am vorletzten Sonntag den wertvollen Preis von Köln gewinnen konnte, wird im Fürstenberg-Rennen ebenfalls eine gute Waffe für die deutschen Farben abgeben.

Auf der Rennbahn wird eifrig gearbeitet, um das Geläuf in ausgezeichnetem Zustande zu halten. Drüben am Dorfrand sind bereits Zelte errichtet worden und dort wird es gegen ein geringes Eintrittsgeld möglich sein, nicht nur die Rennen zu verfolgen, sondern in diesem Jahr auch zum erstenmale sein Glück am Totalisator zu versuchen. Täglich treffen neue Pferde auf der besonders zum Rennplatz führenden Bahnlinie ein und die Reichsbahn hat alle Vorbereitungen getroffen, den bei dem günstigen Sommerwetter voraussichtlich zu erwartenden Massenbesuch bewältigen zu können.

Tagesanzeiger.

Man beachte die Anzeigen!
Mittwoch, den 19. August 1925.

Städt. Konzerthaus: „Ein Walzertraum". 7¾ Uhr
Palast-Lichtspiele: „Athleten".
Union-Theater: „Opfer des Harems".
Kaffee Bauer: Konzert.
Saar-Verein: 8½ Uhr. Monatsversammlung.
Welt-Kino: „Achtung — Kurve".

Teppich- u. Betten-Klopferei
Annahmestelle: Herrenstraße 6, Laden
Telephon 2722

Pfannkuch
Für die Einmachzeit
Hut-Zucker
Hut ca. 3 Pfund 1.40 Mk.
Wein- und Estragonessig offen und in Flaschen
Essigessenz
Salicyl-Pergament-Papier
Sämtliche Gewürze
Ansetz-Branntwein
1 Liter-Flasche Inhalt 2.50 Mk.
Pfannkuch

Tanz-Lehr-Institut J. Braunagel
Nowackanlage 13 Telefon 5859
Anfang September Beginn neuer Kurse für Anfänger und Vorgeschrittene. Auch Einzelunterricht.
Gefl. Anmeld. jederzeit

Echtes Landbrot zu haben, Sofienstr. 138 Bäckerei Gerhart, Kriegsstraße, Ecke Weltzienstr., b. Reinhold, Gluckstr. 6 bei Staudacher.

In 30 Minuten Ihr Paßbild nur im Photogr. Atelier Kaiserstr. 50 Etna-Adlerst.

Von der Reise zurück
Zahnarzt Dr. Meyer
Waldstraße 30 Telephon 1754

Bitte verlangen Sie meine Spezialität:
Fst. Deutscher Weinbrand
eigener Abfüllung gut und preiswert.
CARL ROTH DROGERIE TEL. 180 & 890

Evangelisch-soziale Frauenschule, Freiburg i. B.
Anstalt des evang. Frauenverbands für Innere Mission
— Staatlich anerkannte Prüfungsstelle —
Ausbildung von Sozialbeamtinnen und Wohlfahrtspflegerinnen in zweijährigem Lehrgang für den öffentlichen und kirchlichen Dienst.
Schuljahrbeginn am 1. Oktober. — Auskunft durch die Leiterin
Frl. Dr. Schenck, Freiburg i. B., Dreisamstraße 3

Wiener Operette im städtischen Konzerthaus
Heute Mittwoch, den 19. August, abends 7¾ Uhr
die beliebte Operette
Ein Walzertraum
von Oskar Straus.
Billetts von Mk. 1.50 bis 5.30 bei Fr. Müller, Kaiserstr., Zigarren-Brunnert, Kaiser-Allee, Holzschuh, Werderstr. 48 und an der Tageskasse
Morgen: Gräfin Mariza

Nach Nord-Amerika u. Canada. Hamburg-New York ca. wöchentl. Abfahrt. Gemeins. Dienst mit United American Lines
Nach Süd-Amerika (Brasilien, Argentinien, Westküste), Cuba-Mexico, Westindien, Afrika, Ostasien usw. i. Verbindg. m. and. Linien
Billige Beförderung, vorzügl. Verpflegung
Auskünfte und Drucksachen über Fahrpreise und Beförderungsmöglichkeit durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, Alsterdamm 25 und deren Vertreter auf allen größeren Plätzen, in:
Rastatt, Otto Pflaum, Poststraße 10.
Karlsruhe, E. P. Hieke, Kaiserstr. 215, b. d. Hauptpost
Generalagentur für den Freistaat Baden
Reisebüro H. Hansen, B.-Baden, am Leopoldsplatz.
Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfrachtenkontor der Hamburg-Amerika Linie, G. m. b. H. Stuttgart, Kontorhaus Merkur, Königstr. 12 I., Fernspr. S.A. 22029.

BAUBUND-MÖBEL
HERVORRAGEND IN FORM & GÜTE
kaufen Sie am besten beim
BAD. BAUBUND G.M.B.H.
KARLSRUHE
Karl-Friedrich-Strasse 22
am Rondellplatz
TÄGL. GEÖFFNET VON 8½-12½ UND 2-6½ UHR

Bei günstigen Zahlungsbedingungen und billigsten Preisen erhalten Sie von heute ab beim
Kürschner NEUMANN
Erbprinzenstrasse 3
Pelzjacken Pelzmäntel / Skunks Opossum / Walaby / Wolf / Fuchs und andere Garnituren.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht folgte nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter

Frau Lina Kirsten
geb. Nothnagel

im Alter von 72 Jahren ihrer vor 10 Tagen gestorbenen Tochter Gertrud im Tode nach.

Karlsruhe, den 18. August 1925.

Für die trauernd Hinterbliebenen:
Felix Kirsten.

Die Trauerfeier findet Donnerstag, den 20. August, nachmittags ½3 Uhr, im Krematorium statt.

Seidenflor Strümpfe Hermeto sind so schön wie Seide
1 Paar 3.25 | 3 Paar 9.25
Rud. Hugo Dietrich
Ecke Kaiser- und Herrenstraße

Sparta-Wien kommt!

KURSAAL HERRENALB
Donnerstag, 20. August, 8½ Uhr abends
Lustiger Dahl-Abend
Eintrittspreis: 1.50 einschließlich Steuer.

Flums (Schweiz) Kurhaus Gaiswiesen 1000 m ü. d. M.
Klimatisch. Höhenkurort, idyll. Lage, Tannenwäld., schöne Spaziergänge, wundervolle Aussicht. Pensionspreis bei 4 reichl. Mahlzeiten (alles inbegriffen) 5—5½ Frs., je nach Zimmer. Butterküche. Prospekte durch den Besitzer A. Rutzer-Bärtsch.

Kaffee Bauer
Heute Mittwoch, 8½ Uhr abends
Grosses Sonderkonzert
der verstärkten Kapelle.
Leitung: Kapellmeister Dolezel
Aus dem Programm:
Vorspiel zur Oper Mephistopheles . . Boito
Fantasie aus der Oper Thais . Massenet
Peer Gynt Suite . . . . . Grieg
Valse caprice } für Violine . Wieniawski
Hejre Kati } . . . Hubay
Solist: Kapellmeister Dolezel

Will das Brautpaar glücklich sein,
Kaufts Möbel nur bei Freundlich ein.
Kronenstraße 37/39.

Günstige Umzugs-Gelegenheit!
Zur Rückladung stehen Möbelwagen bereit:
2 Fünfer von Freiburg nach Karlsruhe
2 „ „ Karlsruhe nach Berlin
1 „ „ Kehl nach Karlsruhe
Oskar Schilling, Int. Möbeltransport
Nokkstr. 14 Karlsruhe Telefon 2354.

Knorr Suppenwurst
verkürzt in der heißen Jahreszeit das mühsame Kochen und gibt 6 Teller hochfeine, kräftige Suppe.

Aus dem Stadtkreise

Glück im Spiel.

Wer kein Glück im Spiel hat, bildet es sich wenigstens ein, es in der Liebe zu haben, glücklicherweise ist das nicht ebenso sicher nachzuprüfen, weil die Liebe blind machen soll, selbst dann noch, wenn dem Betroffenen längst die Augen aufgegangen sein könnten.

Vielleicht gibt es Menschen, die wirklich Glück im Spiel haben. Vor Jahrmarktsbuden, wo man dreimal für zehn Pfennig ein Rad drehen kann und dann meistens eine Niete geschwungen hat, ist mir schon der Gedanke gekommen, daß die einen mehr Glück in der Hand haben, als die andern. Ich sah einmal ein junges Mädchen eine deutsche Reichsmark verspielen, bis sie endlich einen Blechlöffel gewann, der unter Brüdern vielleicht sieben Pfennig wert war. Ein anderer holte auf den ersten Hieb einen Wecker, von dem freilich einige Neider behaupteten, man wisse noch lange nicht, ob er gehe. Indessen gewann er noch eine Reihe von Töpfen, auch einige Bürsten und ein Reibeisen aus Aluminium. Der Budenbesitzer war von der Gegenwart des glücklichen Gewinners gar nicht erbaut, aber er machte aus der Not eine Tugend und schrie in die freudig bewegte Menge hinein: „Meine Herrschaften, dasselbe Glück winkt auch Ihnen!"

Aber es war nicht wahr: die meisten verloren wie ich auch. Jetzt fällt mir ein, daß man sich die Adresse des Mannes mit der Gewinnerhand hätte geben lassen sollen. Mit ihm zusammen zu spielen, müßte doch ein Bombenerfolg werden. Man braucht weiter nichts zu tun als seiner glücklichen Hand vertrauen und dann in der Weltgeschichte herumzufahren, um die Riesengewinne einzuheimsen und mit ihm zu teilen.

Schöner Traum — die Sache hat ihren Haken, denn die Glückspilze sind sehr abergläubisch und meinen, sie gäben ihr Glück „aus der Hand", wenn sie teilen. Ich habe mir eine Geschichte erzählen lassen, daß jemand nie mehr gewann, als er einmal für einen andern ein Los genommen habe. Mit Pechvögeln will niemand gemeinsame Sache machen. R.

Rückblicke vom Tage.

Mittwoch, den 19. August.

Der populärste Liederdichter Frankreichs, Pierre Jean de Beranger, wurde am 19. August 1780 in Paris geboren. Seine „Chansons" wurden von Chamisso, Gaudy und anderen ins Deutsche übersetzt. Er starb 1857 in Paris. — 20 Jahre später, am 19. August 1800, erblickte der deutsche Dramatiker Michael Beer das Weltenlicht in Berlin. Seine Werke „Klytämnestra", „Die Bräute von Aragonien", „Die Paria", „Struensee" u. a. haben ihn, der am 22. März 1833 seine Augen schon für immer schloß, lange überdauert. — 1809 am 19. August wurde Heinrich Abeken geboren. Er war preußischer Gesandtschaftsprediger in Rom und begleitete 1842 Lepsius nach Aegypten. Er war Verfasser des Sendschreibens an die Gräfin Hahn-Hahn: „Babylon und Jerusalem" und verstarb am 8. August 1872. — Vom Weltkriege: Am 19. August 1915 wurde von einer Armee der Gruppe Hindenburg unter Führung des Generals von Beseler Nowo-Georgiewsk erobert. Die Besatzung, 6 Generale und mehr als 85 000 Mann, wurden gefangen genommen, 1640 Geschütze, 23 219 Gewehre, 103 Maschinengewehre wurden erbeutet. — 1917 am 19. August tobte die elfte Schlacht an Isonzo.

Krankenpflege-Ausbildungskurse.

Anfang Oktober beginnen neue Kurse zur Ausbildung in der Krankenpflege im Allgemeinen Krankenhaus Mannheim und in den Städt. Krankenhäusern Pforzheim und Ludwigshafen a. Rh., die 18 Monate dauern und mit der staatlichen Prüfung abschließen. Bekanntlich ist die Schwesterntätigkeit in den letzten Jahren neu geregelt worden und die neuen Bestimmungen gewähren den Schwestern gegenüber früher erheblich günstigere Bedingungen sowohl was Gehalt und Altersversorgung als auch die Pflegearbeit selbst betrifft. Die Schwestern erhalten nach Ablegung der staatlichen Prüfung nunmehr monatlich 40—50 Mark bei freier Station und werden beim Eintritt in den Schwesternverband für den Fall der Arbeitsunfähigkeit und für das Alter sichergestellt. Umsomehr kann dieser schöne Frauenberuf, der denen, die ihn ergreifen, innere Befriedigung schenkt, aufs wärmste empfohlen werden. An den Kursen, die vom Mutterhaus der Schwestern des Bad. Frauenvereins in Karlsruhe ausgehen, können außer Krankenpflegeschülerinnen auch noch solche teilnehmen, die als Haushaltschwestern dem Schwesternverband beitreten wollen.

Umrechnung der alten Unfallrenten.

Durch das zweite Gesetz über Aenderungen in der Unfallversicherung vom 14. Juli 1925 ist nötig geworden, daß die Berufsgenossenschaften alle Renten aus Unfällen vor dem 1. Juli d. J. umrechnen. Es handelt sich dabei um eine sehr große Zahl — nach den letzten veröffentlichten Zahlen des Reichsversicherungsamts liefen im Jahre 1922 rund 750 000 Renten — und es ist deshalb klar, daß die Berufsgenossenschaften trotz aller Anstrengungen eine gewisse Zeit zu dieser Umrechnung brauchen. Auf die Beschwerde eines Rentenempfängers hat das Reichsversicherungsamt daher folgende Antwort erteilt, die wegen ihrer allgemeinen Bedeutung hier wiedergegeben sei:

„. . . Im Hinblick auf die außergewöhnliche Arbeitslast, welche die Berufsgenossenschaften durch das neue Gesetz bewältigen müssen, wird schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß bis zur Erteilung der Bescheide voraussichtlich noch eine längere Zeit vergehen wird. In Ihrem eigenen Interesse und den Interessen anderer Rentenberechtigten wird daher empfohlen, in der nächsten Zeit Anfragen an die Berufsgenossenschaften zu unterlassen, welche die Neufestsetzung der Rente zum Gegenstande haben, um der Berufsgenossenschaft die mit der Erledigung derartiger Anfragen verbundene Mehrarbeit zu ersparen."

Die Paßvisa an der Grenze.

Zu der inzwischen dementierten Meldung, daß man bei der schweizerischen Paßstelle auf dem Badischen Bahnhof in Basel ohne besondere Schwierigkeiten gegen entsprechende Vergütung ein Einreisevisum für die Schweiz erhalten könne, teilt uns das Schweizerische Konsulat für Baden in Mannheim mit: Die Eidgen. Zentralstelle für Fremdenpolizei in Bern, d. h. jene Stelle, die den Fremdenverkehr in der Schweiz an oberster Stelle zu überwachen hat, also doch gewiß in der Frage des Grenzübertritts zuständig ist, hat ausdrücklich erklärt und durch die Schweizerische Depeschenagentur der deutschen Presse mitteilen lassen, daß die in deutschen Zeitungen verbreitete (auf die Quelle des Basler Verkehrsbüro zurückzuführende) Nachricht, Paßvisa seien jetzt ohne Inanspruchnahme eines Konsulats an der Schweizer Grenzstelle in Basel zu bekommen, falsch ist. Denn nur in ganz besonderen Ausnahmefällen, wo die Dringlichkeit der Weiterreise und die Unmöglichkeit, sich das konsularische Visum rechtzeitig zu beschaffen, einwandfrei nachgewiesen wird, können Visa durch die schweizerischen Grenzorgane erteilt werden. Alle im Bad. Bahnhof in Basel ohne Visum Ankommenden, bei denen diese Voraussetzungen nicht zutreffen, müssen bis zum nächsten Konsulatssitz zurückkehren und sich dort ein Visum beschaffen. Die Gegenmeldungen des Basler Büros werden wohl erst dann verstummen, wenn ein von ihm solcherweise irregeführter Reisender das Büro auf Schadenersatz verklagt haben wird.

Es dürfte danach ein Gebot der Klugheit sein, sich mit dem erforderlichen Visa auszurüsten und sich nicht auf eine allenfallsige Gefälligkeit eines Büros zu verlassen. In diesem Fall ist die Aeußerung des Konsulats immer noch maßgebend und nicht die irreführenden Wünsche und Ratschläge privater Korrespondenten.

*

Baukostendarlehen für Kinderreiche und Schwerkriegsbeschädigte. Bei der dritten Beratung des Finanzausgleichgesetzes fand ein beachtenswerter Antrag Annahme (Reichstagsdrucksache 1404), der von Abgeordneten des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei eingebracht worden war. Danach können die Länder aus dem für den Wohnungsbau zur Verfügung stehenden Teil der Steuern an unbemittelte kinderreiche Familien und an Schwerkriegsbeschädigte, insbesondere auch an Kriegsblinde, Baukostendarlehen bis zur vollen Höhe der Baukosten gewähren. Die Einfügung dieser Bestimmung in das Gesetz ist im Interesse der sozialen Erleichterung des Wohnungsbaues außerordentlich zu begrüßen.

Badische Luftverkehrsgesellschaft. Der Streckenflugdienst nach Basel, der auf kurze Zeit unterbrochen werden mußte, ist wieder aufgenommen worden und zwar zu ermäßigten Preisen. Eine Ermäßigung der Preise tritt auch für die Strecke Karlsruhe—Frankfurt in Kraft. Vom 1. September an werden die Kurse in der Rheintallinie im Benehmen mit der Junkers-Luftverkehr-A.G. so umgelegt, daß ein unmittelbarer Anschluß ohne größeren Aufenthalt von und nach Berlin gewährleistet ist. Durch diese Verbesserung sind für das Publikum, das sich erfreulicherweise immer mehr der Luftverkehrsstrecken bedient, erhebliche Annehmlichkeiten für die Luftreisen gegeben. Ebenso ist es zu begrüßen, daß die Badische Luftverkehrsgesellschaft trotz ihres jungen Bestehens immer mehr an Vertrauen zu ihrer Zuverlässigkeit im Luftbetrieb gewinnt und daß die badische Landeshauptstadt auch in dieser Beziehung erfolgreich mit den übrigen deutschen Lufthäfen konkurrieren kann. Wer sich immer noch nicht von der Sicherheit der Luftverkehrsmaschinen überzeugen lassen kann, dem sei ein kleiner Rundflug über der Stadt, den die hiesige Luftverkehrsgesellschaft nach vorheriger Anmeldung ausführt, dringend empfohlen.

Veranstaltungen.

Wiener Operette im Städt. Konzerthaus. Am Donnerstag, 20. August, findet die 15. und zugleich vorletzte Abendaufführung des Ausstattungsschlagers Gräfin Mariza statt. Freitag, den 21., letzte Aufführung der Operette „Ein Walzertraum". Samstag, Sonntag und Montag geht die große Operettenneuheit „Der süße Kavalier" von Leo Fall in Szene. Die Hauptrollen werden von den Damen von Damario, van Heer als Gast, Reiter und den Herren Stadler, Wahle und Walenta dargestellt. Sonntag, den 23., nachmittags 3 Uhr, findet, vielen Wünschen entsprechend, eine Volks- und Fremdenvorstellung des reizenden Singspieles „Das Dreimäderlhaus" zu ermäßigten Preisen statt. Die Ermäßigungskarten haben Gültigkeit.

Kaffee Bauer. Kapellmeister Dolezel, der nach beendetem Urlaub die Leitung der Hauskapelle wieder übernommen hat, wird im heutigen Sonderkonzert Wieniawskis Valse caprice und Hejre Kati von Huban zum Vortrag bringen. (Siehe die Anzeige.)

Standesbuchauszüge.

Todesfälle. 17. Aug.: Betty Kohner, alt 82 Jahre, Witwe von Josef Kohner, Oekonom; Lina Kirsten, alt 72 Jahre, Ehefrau von Felix Kirsten, Gewerkschaftssekretär.

Die Jahrhundertfeier der Karlsruher Technischen Hochschule.

Die Karlsruher Technische Hochschule „Fridericiana" kann im Oktober dieses Jahres die Feier des 100jährigen Bestehens begehen. Sie wurde als Polytechnische Schule im Jahre 1825 gegründet. Rektor und Senat haben in mehreren Sitzungen nunmehr das endgültige Programm für die Jahrhundertfeier der Fridericiana festgelegt. Jubiläumsrektor ist bekanntlich Geh. Oberbaurat Dr. ing. Theod. Rehbock, Direktor des Flußbaulaboratoriums, einer der bekanntesten Professoren Deutschlands auf dem Gebiet des Wasserbaues.

Der erste Festtag (Donnerstag, 29. Oktober) sieht vormittags 9 Uhr eine Kranzniederlegung am Grabe des Namensherrn der Hochschule, Großherzog Friedrich I., durch Rektor und Senat vor. Um 10.15 Uhr findet ein akademischer Festakt im Landestheater statt, bei dem voraussichtlich ein besonderes zur Jahrhundertfeier der Hochschule verfaßtes Festspiel aufgeführt wird. Dem Festakt werden die Vertreter der Behörden und geladenen Gäste anwohnen.

Nachmittags ½3 Uhr vereinigt ein Festessen im großen Saale der Städtischen Festhalle die Teilnehmer an der Jahrhundertfeier; abends ½8 Uhr ist eine Festvorstellung im Landestheater vorgesehen.

Der zweite Festtag (Freitag, 30. Oktober), wird mit der Einweihung des Gefallenen-Denkmals im Ehrenhof der Hochschule eingeleitet. Mit den Arbeiten zur Errichtung des nach den Plänen von Prof. Länger zu erstellenden Denkmals ist bereits begonnen worden. Es folgt anschließend an die Weihe des Denkmals eine Besichtigung der Hochschulinstitute.

Am gleichen Tag, nachmittags ¼4 Uhr, wird das von den Physikern Deutschlands gestiftete Heinrich Hertz-Denkmal am physikalischen Institut enthüllt und damit dem berühmten Physiker ein bleibendes Ehrenmal gesetzt.

Ein Bild der Tätigkeit auf dem Gebiet der Leibesübungen an der Karlsruher Hochschule dürfte die Einweihung der geplanten Anlagen für Leibesübungen geben, die am Freitag, den 30. Oktober, nachmittags 4 Uhr, in Aussicht genommen ist. — Am Abend des zweiten Festtages wird sich ein Fackelzug der gesamten Studentenschaft durch die Straßen der Stadt nach dem Stadtgarten bewegen. In der Festhalle veranstaltet die Studentenschaft sodann einen Festkommers. Am Samstag, den 31. Oktober, begeben sich die Teilnehmer an der Jahrhundertfeier zur Besichtigung des Murgwerkes nach Forbach und anschließend zu einem Besuche in der Bäderstadt Baden-Baden, womit die Jubiläumsveranstaltungen ihr Ende finden.

Geheimrat Prof. Dr. Kratzer wurde mit der Herausgabe einer Festschrift zur Jahrhundertfeier beauftragt. Zu der Feier sind Einladungen an sämtliche Hochschulen und Universitäten Deutschlands, sowie an die größeren ausländischen Universitäten und Hochschulen, u. a. auch in Amerika, Australien, England und Italien ergangen. Man rechnet mit etwa 1000 Festgästen, die sich zur Jahrundertfeier in der badischen Landeshauptstadt einfinden werden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Sie blühen auf, wenn Sie Ihr Gesicht mit der köstlichen Marylan-Creme pflegen. Die Gesichtshaut wird durch diese neuartige Creme derart ernährt, daß Jugendlichkeit und Frische selbst bei Menschen mit vernachlässigtem und faltigem Teint erzeugt werden. Schreiben Sie an den Marylan-Vertrieb, Berlin 118, Friedrichstraße 18.

Aufwertungsgesetz

mit gemeinverständlicher

Einführung und Übersicht

von Dr. jur. A. Weilbauer, Karlsruhe

Preis 60 Pfg.

Erhältlich bei den Zeitungsträgern und in der Geschäftsstelle des

Karlsruher Tagblatts

Bei Bestellungen d. d. Post ist obiger Betrag zuzüglich 20 Pfg. für Versandgebühren voreinzusenden

Sportliche Umschau.

Der deutsche Sport feiert weiter seine Feste. Noch ists kein Ende mit den Meisterschaften und schon schieben sich einzelne Länderkämpfe dazwischen. Nach Feststellung der Meister gilt es, die Kraft der zusammengefaßten Mannschaft gegen das Ausland zu erproben.

Ueber die deutsche Strommeisterschaft, die deutsche Straßenmeisterschaft, die Saalradsportmeisterschaft, die Radweltmeisterschaft und die deutsche Tennismeisterschaft muß heute der Chronist berichten. Westdeutschland—Ostholland, Belgien—Frankreich kämpften in der Leichtathletik gegeneinander. Deutschland—Schweiz im Schwimmen, im Tennissport und in der Leichtathletik stehen uns bevor.

Bei den Radweltmeisterschaften in Amsterdam hatten die deutschen Vereine Glück. Oszmella gewann seinen Vorlauf und Krewer wurde zweiter. In der Entscheidung wurde der Holländer Jopp Meyer erster und Oszmella (Deutschland) vierter. Der Vertreter der deutschen Berufsfahrer, Gottfried (Hannover) schied schon im Vorlauf gegen den bekannten Sechstagefahrer van Kempen aus. In der Entscheidung siegte Kaufmann (Schweiz) gegen Schilles (Frankreich). Die deutsche Straßenmeisterschaft für Berufsfahrer über 220 Kilometer gewann Richard Huschke vor Paul Kroll, die für Amateure der Leipziger Hundertmark vor Friedemann-Chemnitz.

Meister im Einerkunstfahren werden Willi Gutschmidt, R. V. Caputh. Im Zweierkunstfahren siegten Rakel—Wilk, Weißwasser.

Die deutsche Stromschwimmeisterschaft, die bei kühlem Wetter in Dreden auf der Elbe zum Austrag kamen, ergaben die erwarteten Sieger. Vierkötter, Poseidon-Köln, gewann die Meisterschaft erneut gegen Handschuhmacher-Dortmund. Fräulein Preisler-Dresden siegte in der Damenmeisterschaft.

Der deutsche Exschwergewichtsboxmeister Breitensträter erfocht in Essen einen beachtenswerten Sieg gegen den Europameister Clement-Schweiz.

Im Leichtahtletiklager gab es nach den deutschen Meisterschaften eine Reihe interessanter Wettkämpfe, über die wir teilweise schon ausführlich berichteten. Sie bestätigten aufs neue die große Form unserer Leichtathletikjünger. Den Meisterschaften selbst sei noch nachgetragen, daß die 3×1000 Meter-Staffel des Karlsruher Fußballvereins mit der ausgezeichneten Leistung von 7.56.2 (4/10 Sek. besser als die Münchener Rekordstaffel bei den süddeutschen Meisterschaften) nur den 6. Platz belegen konnte.

Während Deutschland den Länderkampf mit der Schweiz vorbereitet, der am kommenden Sonntag in Basel vor sich geht (Faißt-Phönix, Karlsruhe, nimmt am 400 Meter-Lauf und der 4×100 Meter-Staffel teil), hat Frankreich mit Schweden den von Deutschland längst ersehnten Länderkampf abgeschlossen. Die Franzosen haben jetzt in Théard einen 100 Meter-Läufer, der ein zweiter Houben sein soll. Er lief kürzlich die Strecke in 10.6 Sek.

Aus Norwegen kommen Nachrichten über ganz außergewöhnliche Leistungen. In Oslo weilt zurzeit eine amerikanische Mannschaft des Illinois A.C. Chicago. Die 7 Mann, die 4 englische Meisterschaften gewannen, trotzdem sie infolge Fischvergiftung nicht voll leistungsfähig waren, werden anfangs September auch in Berlin starten. Osborne, der Weltmeister im Zehnkampf und Hochsprung, erreichte eine Sprunghöhe von 2.03 Meter. Hoff-Norwegen sprang 7.26 Meter weit und stellte im Stabhochsprung mit 4.23.5 einen neuen Weltrekord auf. Aastard sprang 7.45 Meter weit! Dr. Peltzer Deutschland besiegte den Amerikaner Dodge über 800, mußte sich Stevenson über 500 in 1.05.8 beugen, weil er ähnlich wie seinerzeit Hans Braun infolge Einschließung sich nicht entfalten konnte.

Diese amerikanische Mannschaft und der Wettkampf gegen die Schweiz werden den Deutschen gute Maßstäbe ihres Könnens abgeben.

Phönix-Karlsruhe gewann in Leipzig die Olympische Staffel in der diesjährigen deutschen Bestzeit von 3.39.8, ohne besonderen Gegner. Die Staffel kann noch viel mehr.

Rheinfrank-Mannheim, der Weltrekordmann im Gewichtheben der Leichtgewichtsklasse, der seinen Rekord an Habig-Plauen verloren hatte, holte sich neuerdings den Weltrekord wieder, indem er 250 Pfund beidarmig hochstieß, womit er eine gewaltige Kraftleistung vollbrachte.

Das erste internationale Handball-Länderwettspiel geht am 13. September zwischen Deutschland und Oesterreich in Wien vor sich.

Damenländer-Wettkämpfe fanden zwischen Frankreich und Belgien in Brüssel statt. Die Französin Patonillet sprang 1.50 Meter hoch. Frankreich gewann mit 72 zu 36 Punkten. Auch Großbritannien, Canada und die Tschechoslowakei trafen sich. Diesen Kampf gewann Großbritannien mit 56 Punkten gegen die Tschechoslowakei mit 29 Punkten.

Der Tennissport hat jetzt große Tage. Als Vorläufer der Meisterschaften kann man die Wettkämpfe in Köln um die westdeutsche Meisterschaft betrachten. von Kehrling, der vorjährige Meister, unterlag dem Ansturm der Jugend; auch Froitzheim stand im Schlußkampf mit Hanemann nicht gut und nur plötzlich einsetzender Regen bewahrte ihn vor einer Niederlage. Im Doppelspiel aber waren Froitzheim-Kreutzer, die Hanemann-Salm 2:6, 6:2, 6:3, 11:9 schlugen, in großer Form.

Ueber den Verlauf der Meisterschaften mit internationaler Besetzung ist schon ausführlich berichtet worden. Sie sind im Gegensatz zu den nationalen deutschen Meisterschaften, die in Braunschweig zum Austrag kamen und keinerlei Bedeutung hatten, glänzend besetzt. 1893 wurden sie zum erstenmal ausgetragen. Erst 1907 gelang es Froitzheim, nachdem der Engländer Ritchie 5 Jahre lang Meister gewesen war, diesen zu schlagen. 6 mal wurde dann Froitzheim Meister, im letzten Jahre der Ungar von Kehrling. Heute liegt die Meisterschaft, in Abwesenheit von Hanemann, zwischen Froitzheim und von Kehrling oder Moldenhauer.

Hanemann ging von Köln nicht zur deutschen Tennismeisterschaft nach Hamburg, sondern nach der Schweiz und holte sich den billigeren schweizer Meister.

Die deutsche Polizeimeisterschaft gewann die Polizei Hamburg gegen Polizei Darmstadt 3:2 in Hamburg.

Kari **Lang** Kaiserstraße 167, I. Telefon 1073 Salamander-Schuhhaus. **Günstige Bedingungen** ermöglichen den Kauf eines erstklassigen Flügels, Harmoniums oder **Pianos**

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Die Seekabel.

Am 7. Juli 1866 konnten die ersten Depeschen zwischen der alten und der neuen Welt ausgetauscht werden. Von da an ging die Entwicklung rasch weiter. Vor dem Kriege gab es nach der letzten Statistik vom Jahre 1910 folgende Kabel:

Amtliche Kabel.

	Anzahl	Kilometer
Europa	1716	46 165
Afrika	6	56
Asien	194	12 462
Australien	119	23 293
Nordamerika	15	4 720
Zentralamerika	3	1 131
Südamerika	77	1 366
	2130	89 195

Privat-Kabel.

	Anzahl	Kilometer
Frankreich	101	42 246
England	489	242 294
Deutschland	112	37 186
Ver. Staaten	71	95 618
Andere Länder	1734	71 968

Vor Kriegsausbruch gab es 2583 Kabel mit insgesamt 539 249 Kilometer Länge. Durch den Vertrag von Versailles wurde Deutschland gezwungen, und zwar im Artikel 244 Anhang 7, im eigenen Namen und im Namen seiner Angehörigen zugunsten der alliierten und assoziierten Hauptmächte auf alle Rechte, Ansprüche und Vorrechte jeder Art zu verzichten, die es auf folgende Kabel oder Teile von Kabeln besitzt: Emden—Vigo, Emden—Brest, Emden—Teneriffa, die beiden Kabel Emden—Neuyork, Teneriffa—Monrowia, Monrowia—Lome, Lome—Duala, Monrowia—Pernambuco, Konstantinopel—Konstanza, Yap, Shanghai, Yap—Guam und Yap—Menado. Damit verlor Deutschland fast seine sämtlichen Seekabel, die es bis dahin angelegt hatte. Nach dem Kriege wurden indessen durch die Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft in Verbindung mit der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft, der Osteuropäischen Telegraphengesellschaft und der Neuen Deutschen Kabelgesellschaft die größten Anstrengungen gemacht, um das Verlorene wieder zu gewinnen. Es wurde mit ausländischen Gesellschaften bis zur Fertigstellung der erforderlichen eigenen Kabel ein Gemeinschaftsvertrag abgeschlossen, vor allem mit der Eastern Telegraph-Company. Das von den Alliierten nicht weggenommene Kabel London—Emden wird gegenwärtig durch die englisch-deutschen Gesellschaften gemeinsam benutzt. Deutschland kam es vor allen Dingen wieder darauf an, eine eigene Kabelverbindung mit Amerika zu erhalten; die Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft legt zu diesem Zweck ein neues Kabel, Emden—Azoren, das dort Anschluß bekommt an vorhandene ausländische Kabel. Die deutsche Strecke soll am 31. Dezember 1926 vollendet sein. Es wird das beste Kabel, das die Welt bisher überhaupt kennen gelernt hat, man kann darauf 2500 Buchstaben in der Minute telegraphieren.

Ferner beabsichtigt Deutschland bekanntlich so rasch wie möglich auch seine Kabelverbindung mit Südamerika über Vigo wieder aufzurichten; die erforderliche Genehmigung der spanischen Regierung hierzu ist bereits erteilt.

Nach einer amtlichen Statistik gab es am 1. Juni 1925 insgesamt 3642 Kabel mit insgesamt 633 152 Kilometern. Hiervon waren 3161 Kabel mit rund 151 000 Kilometer staatliche Kabel und 476 mit rund 472 000 Privatkabel. Die genauen Statistiken darüber sind folgende:

Staatliche Kabel.

	Anzahl	Kilometer
Europa:		
Deutschland	112	3 599
Belgien	5	232
Spanien	35	6 900
Frankreich	96	31 160
England	272	19 701
Italien	117	6 852
Andere Länder	1954	11 449
	2591	79 897
Afrika	4	518
Asien:		
China	6	2 749
Japan	220	15 660
Brit. Indien	14	4 331
Franz. Indochina	1	1 481
Andere Länder	69	14 334
	310	38 556

Amerika (die Ver. Staaten figurieren nicht mit staatlichen Kabeln):

	Anzahl	Kilometer
Kanada	68	736
Alaska	15	4 915
Andere Länder	74	1 362
	157	7 013
Australien	98	25 391

Die wichtigsten Privatkabelgesellschaften sind folgende:

	Kilometer
All America Cables Jng. (amerikanisch)	34 495
Commercial Cable Co. (amerikanisch)	41 268
Commercial Pacific Cable Co. (amerikanisch)	18 588
Cie. des Cables Sud-Americains (französisch)	5 153
Cie. Française des Cables Telegraphiques (französisch)	28 280
Eastern Telegraph Co. (englisch)	103 786
Eastern & South African Telegraph Co. (englisch)	22 231
Eastern Extension, Australia und China Telegraph Co. (englisch)	54 141
Grande Compagnie des Telegraphes du Nord (schwedisch)	15 613
Western Telegraph Co. (englisch)	53 746
Western Union Telegraph Co. (amerik.)	42 266
Andere Privatgesellschaften	52 041
	471 622

Die Privatgesellschaften, besonders die amerikanischen und englischen, haben nach dem Kriege sehr große Anstrengungen gemacht. Die englische Regierung hat im Vorjahre ein neues Kabel von der Türkei nach Holländisch-Guyana von insgesamt 2400 Kilometer gelegt. In Italien bildete sich mit Unterstützung der Regierung eine neue Privatkabelgesellschaft, die ein Kabel von 3500 Kilometer von Rom über Malaga nach den Azoren legen will.

Die meisten Kabel befinden sich in englischem Besitz. Frankreich hat z. B. keine Kabelverbindung mit seinen Kolonien Madagaskar und Indochina. Es macht allerdings sehr große Anstrengungen, dieses Manko durch drahtlose Verbindungen wettzumachen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der deutsche Arbeitsmarkt im Juli. Die Gesamtentwickelung des Arbeitsmarktes im Juli, wie sie sich in den Ziffern der Erwerbslosenfürsorge widerspiegelt, zeigt keine wesentliche Veränderung. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist von 173 000 auf 176 000 gestiegen, die Zahl der weiblichen auf rund 22 000 stehen geblieben. Die Gesamtziffer ist von rund 195 000 auf 197 000, d. h. um rund 1 Prozent angewachsen. Die Zahl der Zuschlagsempfänger der unterstützungsberechtigten Angehörigen von Hauptunterstützungsempfängern ist von 259 000 auf 252 000 zurückgegangen. Diese Zahlen lassen erkennen, daß der Rückgang der Arbeitsgelegenheit, der insbesondere im Ruhrbergbau zu verzeichnen war, durch die Aufnahmefähigkeit der Landwirtschaft noch annähernd ausgeglichen werden konnte.

Wer hat im Warenhandel bei Diskontierung von Wechseln die Diskontspesen zu tragen? Zu dieser Frage heißt es in einem Gutachten der Handelskammer zu Berlin: Entscheidend ist, ob die Annahme oder Hingabe des Wechsels ein besonderes Entgegenkommen des Verkäufers oder des Käufers darstellt. Wird bei Abschluß eines Kaufvertrages die Hingabe von Wechseln von vornherein vereinbart, ohne über die Diskontspesen eine Abrede zu treffen, so hat nach kaufmännischer Auffassung im Zweifel der Verkäufer die Diskontspesen zu tragen. Die Diskontspesen bilden in diesem Falle für den Verkäufer einen Ausgleich des ihn ohne Diskontierung treffenden Zinsverlustes. Stellt die Annahme des Wechsels aber ein besonderes, etwa nachträglich nach Abschluß des Kaufvertrages gewährtes Entgegenkommen des Verkäufers dar, so sind im Zweifel die Diskontspesen dem Käufer zur Last zu legen. Dabei ist es nicht ausgeschlossen, daß sich für einzelne besondere Geschäftszweige hiervon abweichende Uebungen herausbilden.

Allianz Versicherungs-A.G. in Berlin. In dem Prospekt über 30 Mill. Reichsmark mit 25 Prozent eingezahlte Namensaktien der Gesellschaft, die zum Handel und zur Notiz an der Frankfurter und an der Kölner Börse zugelassen sind, heißt es: „Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind bis jetzt befriedigend." Für das Jahr 1924 sind auf das vorstehend genannte Aktienkapital 8 Proz. Dividende verteilt worden. Die Aktien dieses bedeutenden Versicherungs-Konzerns wurden bisher nur in Berlin und München gehandelt.

Vergleichsangebot der Baumwoll- und Leinengroßhandlung Jacobowitz u. Silberstein in Breslau. Laut „Konfektionär" wurde in der ersten Gläubigerversammlung ein Status vorgewiesen, bei dem die Aktiven zirka 193 700 Mk., die Passiven zirka 433 000 Mark betrugen. Die Firma machte ein Vergleichsangebot von 50 Prozent, zahlbar in vier Raten. Forderungen bis 100 Mk. und auf diese Summe ermäßigte sollen voll bezahlt werden. Für die letzten zwei Raten von zusammen 25 Prozent soll die Firma noch einen sicheren Bürgen innerhalb 10 Tagen beibringen.

Verdreifachung der bulgarischen Tabakausfuhr. Bulgarien hat im letzten Vierteljahr nach einer Meldung des Balkankorrespondenten des „Zigarren- und Zigaretten-Spezialist" (Dresden) 10,5 Mill. Kg. Rohtabak für 670 Mill. Lewa gegenüber 3,3 Mill. Kg. Rohtabak für 160 Mill. Lewa im gleichen Vierteljahr des Vorjahres ausgeführt. Die Ausfuhr hat sich demnach dem Gewichte nach mehr als verdreifacht, dem Werte nach mehr als vervierfacht.

Niederrheinische Licht- und Kraftwerke A.G. in Rheydt. Aus einem Reingewinn von 328 000 Mark soll eine Dividende von 3 Prozent verteilt werden.

Mechanische Weberei A.G. in Zittau. Vorgeschlagen werden 8 Prozent Dividende.

Heldburg A.G. für Bergbau, bergbauliche und andere industrielle Erzeugnisse in Berlin. Von der Verteilung einer Dividende wird Abstand genommen.

Märkte

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 17. Aug. Auftrieb: 35 Ochsen, darunter 29 aus Oesterreich, 5 Kühe, 19 Rinder, 10 Farren, 11 Kälber, 12 Schafe, 183 Schweine. Marktverlauf: Mäßig belebt, geräumt. — Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Kl. 63—66, Rinder 1. Kl. 63—66, Ochsen und Rinder 2. Kl. 54—56, Kühe 30—40, Farren 54—58, Kälber 80—85, Schweine 92—96.

Bühler Obstmarkt vom 17. Aug. nachmittags: Bühler Frühzwetschgen 20—23 Pfg., Birnen 30 bis 35 Pfg., Aepfel 18—20 Pfg., Mirabellen 35—42 Pfg. — Frühmarkt vom 18. August: Bühler Frühzwetschgen 20—23 Pfg. Absatz bei anziehenden Preisen flott. Anfuhr für beide Märkte gut.

Acherner Obstmarkt vom 17. August. Pfirsiche 55 Pfg., Frühzwetschgen 19—21 Pfg., Aepfel 14 Pfg. Anfuhr gering, Absatz gut.

Gedrückte Stimmung auf der Häute- und Fellauktion der Bayerischen Auktionszentrale in Stuttgart. Stuttgart, 17. August. Das am 6. d. Mts. auf der 70. Bayerischen Zentralauktion in Nürnberg unverkauft gebliebene bayerische Gefälle in Höhe von rund 14 000 Großviehhäuten und über 9100 Schaffellen wurde heute in Stuttgart versteigert. Der Besuch war gering, die Marktstimmung gedrückt. Für eine Anzahl Lose lag gar kein Interesse vor. Die Senkung des Preisniveaus schwankte in allen Gattungen sehr und bewegte sich zwischen 3 und über 20 Proz. Es wurden erzielt für: Ochsenhäute ohne Kopf: 30—49 Pfd. 73 Goldpfg., 50—59 Pfd. 85, 60—79 Pfd. 84,75—91,50, 80—99 Pfd. 81—86,25, 100 Pfd. und höher 81,25—81,50, mit Kopf 71,25—74, 72 bis 76; Rinderhäute ohne Kopf: 30—49 Pfd. 82—87,75, 50—59 Pfd. 88,25—96,75, 60—79 Pfd. 93,75 bis 98,25, mit Kopf 77,50—83,75, 74—85; Kühe ohne Kopf: 30—49 Pfd. 67—74,75, 50—59 Pfd. 70—85, 60 bis 79 Pfd. 76—87,25, mit Kopf 64—73,25; Farrenhäute ohne Kopf: 30—49 Pfd. 77,75—78,25, 50 bis 59 Pfd. 66,50—68, 60—79 Pfd. 60,25—67, 80—99 Pfd. 57—61,25, mit Kopf 73—76,50, 58—64, 60,50—64, 80—99 Pfd. 56,25—61,50, 100 Pfd. und höher 51—55,25. Ausschußhäute mit Kopf 50,50; Hammelfelle, gesalzen, vollwollig 64, dito Halbwolle 59, dito kurzwollig unverkauft, Blößen, gesalzen 45—47, Hammelschuß, gesalzen 29.

Württembergische Zentralhäuteauktion. Stuttgart, 18. August. Bei der heute stattgefundenen württemberg. Zentralhäuteauktion gelangten 11 995 Großviehhäute, 19 084 Kalbfelle und 1055 Hammelfelle zur Versteigerung. Die Auktion war gut besucht.

Ata

Henkel's Scheuerpulver

Gebrauche Ata — und im Haus
Sieht's stets bei Dir wie Sonntag aus!
Mit Ata kannst Du alle Sachen
Blitzblank und appetitlich machen!

Ata putzt und scheuert alles!

Wanzentod
zur Selbstvertilgung,
sicher wirkend, zu haben
bei Friedrich Springer,
Karlsruhe,
Markgrafenstr. 52 Tel. 3263.

4000
unaufgefordert hier eingegangene glänzende
Anerkennungen
sagen Dank für die vorzüglichen Getränke, die aus meinen Spezialitäten hergestellt werden.
Zur Herstellung von 100 Liter Haustrunk, kosten Ruf's Heidelbeeren mit Zutaten Mk. 5.50, Ruf's Mostansatz mit Heidelbeerzusatz Mk. 4.50, Rufina, Ruf's getrocknete Aepfel Mk. 4.50, Apfelina, Rufs Mostansatz mit Apfelzusatz Mk. 3.50, Rufit, Ruf's Rosinen m. Heidelbeeren 100 Liter 5.50 mit Süßstoff 30 Pfg. mehr, in Portionen zu 100 Liter.
Robert Ruf,
Heidelbeer-Versand
Ettlingen
Niederlagen:
onrad Gebhard, Karlsruhe, Augartenstraße, Hch. Sauder I, Durlach, Wilhelm Stoll, Hagsfeld, Georg Deutschler, Rheinzabern, Emil Fuhr, Yockgrim.

Abonnenten
kauft bei Inserenten des Karlsruher Tagblatts.

Mk. 29 000 000.-
kommen in der bis zum 31. August dauernden Ziehung der
Preuß.-Südd. Klassenlotterie
zur Verlosung
DAS GROSSE LOS
und sämtliche Gewinne zu
Mk. 500 000.—
Mk. 300 000.—
Mk. 200 000.—
Mk. 100 000.—
Mk. 75 000.— usw.
sind noch im Gewinnrade
Eine geringe Anzahl von Kauflosen steht mir noch zur Verfügung.
Ziehung bis 31. August
Lospreise:
1/8 1/4 1/2 1/1 1 Doppellos
15.— 30.— 60.— 120.— 240.— R.-M.
Zwerg, vorm. Götz,
Bad. Lotterie-Einnehmer
Hebelstraße 11 Waldstraße 38,
Telephon 4828, Postscheckkonto 17808

Bevor Sie Ihren Umzug vergeben, nach hier oder auswärts fordern Sie auch meinen Kostenanschlag ein.
K. Mulfinger, Yorkstraße 8. Telefon 1790.

Gasherde!
(Junker & Ruh, sowie sonstige diverse Fabrikate)
Günstige Gelegenheit
Zahlungsweise: Anzahlung 1/6 des Betrags, Rest innerhalb 12 Monaten (Bedingungen des Städt Gaswerks Karlsruhe)
Zu beziehen durch:
Karl Ehrfeld, Karlsruhe
Telefon 102 / Erbprinzenstraße 1a, am Rondellplatz

GRAETZOR
Elektro-, Heiz- u. Kochgeräte
(mit selbsttätigem Ausschalter)
Bügeleisen, Kaffee- u. Teemaschinen
komplette Service | Wasserkocher
Kochplatten etc.
in jedem Inst.-Geschäft erhältlich
Fabriklager Herrenstraße 50a.
Vertr. Franz Burger
Teleph. 141 Karlsruhe Teleph. 141.
Zahlungserleichterung gem. Vertrag des Städt. Elekt.-W

Karl Birkenmaier
Geibelstr. 3 Karlsruhe-Mühlburg Tel. 3790
Werkstätte für Wohnungseinrichtungen
liefert nur erstklassige Qualitätsmöbel nach eigenen u. gegebenen Entwürfen

Maler-, Anstreicher- und Zimmertapezier-Arbeiten werd. fachgemäß u. billig ausgeführt von
Malergeschäft Emil Daeschner
Markgrafenstr. 45 Wohnung: Schützenstr. 8 a.

Linoleum
Qualitätsware! Billige Preise!
Meisterhafte Verlegearbeit mit Garantie
A. Wurz & Sohn
Tapeziermeister und Dekorateur
Schillerstr. 13 Gegründet 1885 Telephon 3057

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Zu Haustrinkkuren
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
— Man befrage den Hausarzt —
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften, sowie durch die
Hauptniederlage Bahm & Bassler. Tel. 255

Die Marktstimmung namentlich für württembergische Qualitätsware erwies sich bei glattem Gebot als gefestigt. Es wurden bezahlt: für Ochsenhäute ohne Kopf: 20—29 Pfd. 95,5, 30—49 Pfd. 75—78,75, 50—59 Pfd. 82—94, 60—79 Pfd. 96,5—100, 80 Pfd. und mehr 87,5—97; Rinderhäute ohne Kopf: 20 bis 29 Pfd. 100, 30—49 Pfd. 86,25—92,25, 50—59 Pfd. 93 bis 105,5, 60—79 Pfd. 100,5—108,25; Kühe o. Kopf: 30—49 Pfd. 71—78,25, 50—59 Pfd. 80,25—92,5, 60 bis 79 Pfd. 93,25—105, 80 Pfd. und mehr 103,75; Farren ohne Kopf: 95,25, 30—49 Pfd. 79,25—85,75, 50 bis 59 Pfd. 70—74, 60—79 Pfd. 66,75—73,75, 80 Pfd. und mehr 58—66; nordische Häute 66; Ausschußhäute 61,5; Kalbfelle ohne Kopf: bis 9 Pfd. 162—173, 9,1 bis 15 Pfd. 139—146; Fresserfelle 106,25; Hammelfelle, gesalzen, halbwollig 64—65,75. Blößen, gesalzen 55,5 bis 58, Hammelfelle, trocken 25, Hammelschuß 20.

Der Württembergische Gerberverein hat folgende Richtpreise festgesetzt (die Preise verstehen sich für Sortimente aus erster Hand): Sohl- und Bacheleder in Hälften, reine Grubengerbung, über 5 mm 6.40, 4—5 mm 6.—; Sohl- und Bacheleder in Kerntafeln, reine Grubengerbung, über 5 mm 5.30, 4—5 mm 4.80; Sohl- und Bacheleder in Hälften gemischt, reine Grubengerbung, über 5 mm 8.90, 4—5 mm 8.30; Sohl- und Bacheleder in Kerntafeln gemischt, über 5 mm 7.50, 4—5 mm 6.90, unter 5 mm 6.—; Wildvacheleder in Hälften 4.21—4.50; braunes Wildoberleder 3.80—4.—; Rindbox, schwarz 3.50—3.80; Boxcalf, schwarz 5.80—6.40; Roßoberleder 0.90—1 M. — Nächste Börse 16. September.

Stuttgarter Leder- und Fellbörse vom 18. August. (Eig. Drahtmeld.) Die Börse war gut besucht. Am Wildhäutemarkt waren entsprechend der langhaarigen Beschaffenheit der Häute die Preise etwas nachgebend. Auf dem Ledermarkt wird nur der dringende Bedarf gedeckt und kräftige Ware ist nach wie vor gesucht. Größere Abschlüsse konnten infolge des verschärften Geldmangels nicht getätigt werden.

Frankfurter Getreidebörse.

Amtliche Notierungen vom 18. August 1925.

100 kg Parit. Frankft.	Goldmark	100 kg Parit. Frankft.	Goldmark
Weizen (Wett.)	25.00 – 25.25	Weizenmehl	39.50 – 40.25
Roggen (inländ.)	20.00 – 20.50	Roggenmehl	29.50
Sommer-Gerste	26.50 – 28.50	Kleie	11.50 – 12.50
Hafer (inländ.)	20.50 – 23.00	Erbsen	—
Hafer (ausländ.)	—	Heu	—
Mais (gelb)	22.00	Stroh	—
Mais (Mexed)	—	Biertreber	—

¹) Getreide, Hülsenfrüchte u. Biertreber ohne Sack, Weizenmehl, Roggenmehl und Kleie ohne Sack.
Tendenz: ruhig.

Bremen, 18. Aug. (Eig. Drahtmeld.) Baumwollterminmarkt. Amtliche Notierungen von 1 Uhr mittags: September 25 B., 24 G.; Oktober 24,86 B., 24,76 G.; November —; Dezbr. 25,08 B., 25,02 G.; Januar 25 B., 24,94 G.; Februar —; März 25,12 B., 25,04 G.; April —; Mai 25,38 B., 25,29 G.; Juli 25,46 B., 25,36 G. Tendenz ruhig.

Hamburger Warenmarkt vom 18. August. Getreide: Da die Käufer weitere Zurückhaltung üben, war die Grundtendenz etwas schwächer. Weizen 242—252, Roggen, neu 185—190, Hafer 195—205, Wintergerste, neu 202—215, Auslandsgerste 205—218, Mais 192—198, Raps — M., Hirse 11—13, Leinsaat 22—24 hfl. — Mehl: Tendenz stetig. Weizenmehl: Auszugsmehl hies. M. 43.50, Bäckermehl hies. M. 36.50, inl. Auszugsmehl 36.50—39.50, inl. Weizenmehl 32.50—34.50, amerik. Weizenmehl 8—10.50 Doll., 70 v. H. Roggenmehl hies. M. 30—32.75, Roggengrobmehl hies. M. 26—26.75, 70 v. H. Roggenmehl inl. M. 26.50—28.50, Roggengrobmehl 22.50—23.50. — Hülsenfrüchte: Bei unveränderten Preisen verkehrte der Markt in stetiger Haltung. — Futtermittel: Bei stetiger Haltung entwickelte sich geringes Geschäft zu letzten Preisen. — Kaffee: Die wenigen von Santos vorliegenden Offerten sind etwa um 6 d bis 1 sh höher. Hier erhielt sich eine gute Stimmung bei unveränderten Preisen für mittlere und bei anziehenden Preisen für feine Kaffees. Die Nachfrage seitens des Inlands- und Platzkonsums bleibt ziemlich rege und erstreckt sich besonders auf feine Qualitäten. — Kakao: Bei ruhigem Geschäft bleibt der Markt hier und im Ausland unverändert. — Reis: Auf Basis unveränderter Preise kam ruhiges Bedarfsgeschäft zustande, doch blieb die Grundtendenz fest. Man nannte: Burma II loko, August, Sept. 16 sh, Oktober, Nov. 16/1½ sh, Dez. 16/3 sh, Burma Bruch a I loko, Aug. 13/4½ sh, spätere Andienungen 13/1½ sh, Burma Bruch a II loko, August, Sept. 12/10½ sh, Moulmein loko und August 20/3 sh, spätere Andienungen 20/9 sh, Siam loko 26/1 sh, Patna 29/9 sh. — Auslandszucker: Der Markt bot das gewohnte Bild. Bei ruhiger, aber stetiger Tendenz notierten unverändert tschechische Kristalle Feinkorn loko u. Sept. 16/7½ sh, Nov., Dez. 16/6 sh, Java 25, loko oder bald eintreffend 16/5¼ bis 16/5½ sh. — Schmalz: Tendenz ruhig. Amerikanisches 42.25, raffiniertes 44.25 bis 44.75, Hamburger 45.25 Dollar je 100 Kilo netto.

Hamburg, 18. Aug. (Eig. Drahtmeld.) Kaffeeterminnotierungen von 2 Uhr nachmittags: September 99,25 B., 99 G., 99 bez.; Oktober —; November —; Dezember 95 B., 94,75 G.; Januar —; Februar —; März 88,5 B., 88,25 G.; Mai 86,75 B., 86,5 G. Tendenz behauptet.

Hamburg, 18. Aug. (Eig. Drahtmeld.) Zuckerterminnotierungen von 2 Uhr 15 mittags: August 16,50 B., 15,90 G.; Septbr. 16,25 B., 16 G.; Oktober 15,95 B., 15,85 G.; Novbr. 15,60 B., 15,55 G.; Dezbr. 15,70 B., 15,60 G.; Januar 15,80 B., 15,70 G.; Februar 16,90 B., 16,85 G.; März 16,05 B., 16 G. Tendenz ruhig.

Hamburger Altmetallmarkt vom 18. Aug. Elektrolytkupfer 112—114, Kupfer 110—112, Rotguß 97—99, Messingguß 82—84, Messing, leicht 58—60, Messingspäne 62—65, Zink 48.50—50.50, Blei 62—64.

Berlin, 18. August. Amtliche Produktennotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen- und Roggenmehl je 100 Kg.).

Märkischer Weizen 240—244, September 254,50 bis 255, Oktober 257—258, Dezember 262—263 Geld, Mecklenburgischer Weizen 238—247. Märkischer Roggen 177—184, westpreußischer Roggen 168—173, September 196—196,50, Oktober 202,50—204, Dezember 207. Sommergerste 240—269, Wintergerste 189—197. Märkischer Hafer 189—198, September 183, Oktober 190, Dezember 193. Mais, loko Berlin 214—218.

Weizenmehl 32,50—35, Roggenmehl 26,25—27,75, Weizenkleie 13,60, Roggenkleie 13,30, Raps 345 bis 350.

Viktoriaerbsen 27—35, Kleine Speiseerbsen 25—27, Futtererbsen 23—25, Peluschken 23—25, Wicken 26 bis 28, Blaue Lupinen 12,50—14,50, Gelbe Lupinen 15 bis 16,50, Rapskuchen 16,60—16,80, Leinkuchen 23,60 bis 24, Trockenschnitzel prompt 12,20—12,50, Zuckerschnitzel 22,40—22,60, Torfmelasse 9,80, Kartoffelflocken 25,50.

Nichtamtliche Rauhfutternotierungen ab Station per 50 Kg. Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 0,85—1,25, Gerstenstroh, drahtgepreßt 0,50—0,90, Haferstroh, drahtgepreßt 0,70—1,00, Weizen- und Roggenstroh, bindfadengepreßt 0,90—1,20, gebündeltes Roggenlangstroh, zweimal gebunden 1,15—1,70, Heu, gutes 3,60—4,20, Heu, handelsüblich 2,90—3,40, Kleeheu 4,25—4,90.

Bremer Baumwolle-Notierung vom 18. August. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Staple loko 27,32 per engl. Pfund.

Magdeburger Zucker-Notierung vom 18. August. Ohne Notierung.

Berliner Metallmarkt vom 18. August. Elektrolytkupfer 139,50, Originalhüttenrohzink 74—75, Remelted-Plattenzink 65,50—66,50, Originalhüttenaluminium 235—240, dto. 99% 245—250, Reinnickel 340—350, Antimon-Regulus 128—130, Silber-Barren 97—98.

Berliner Metalltermin-Notierungen vom 18. Aug. Kupfer: August 123,75 B., 122,75 G., September 124 bez., 124,25 B., 124 G., Oktober 125,50 B., 125 G., November 126,75 B., 126 G., Dezember 127,25 bez., 127,25 B., 127 G., Januar 128 B., 127,50 G. Tendenz fester. — Blei: August 77,50 B., 76,50 G., September 77 B., 76 G., Oktober 76,25—76 bez., 76,25 B., 75 G., November 74,25 B., 73,75 G., Dezember 73,25 B., 72,50 G., Januar 72 bez., 72,25 B., 71,75 G. Tendenz ruhig.

Börsen

Ab 1. September wieder Samstagsbörsen. Laut Bekanntmachung des Berliner Börsenvorstandes finden vom 1. September ab an den Samstagen wieder Versammlungen der Wertpapierbörse zwischen 11 und 1 Uhr statt. Die Festsetzung der Einheitskurse und der Devisen- und Notenkurse beginnt um 12 Uhr. (Eigene Drahtmeldung.)

Einführung des Wertpapierhandels. In der Sitzung des Berliner Börsenvorstandes am Dienstag wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, den Ultimohandel in Wertpapieren vom 2. Oktober an an der Berliner Börse wieder einzuführen. Dieser Beschluß soll auch für den Fall Geltung haben, daß bis zu dem genannten Termin der Finanzminister eine Herabsetzung des Börsenstempels nicht bewilligen sollte. Etwa 200 Berliner Firmen sind beigetreten. Auch in Hamburg und Frankfurt dürfte der Ultimoverkehr vom 1. Oktober ab in Kraft treten. (Eig. Drahtmeldung.)

Einstellung der Notierung der Zwangsanleihe. Die Notierung der deutschen Reichsanleihe von 1922, der sogenannten Zwangsanleihe, an der Berliner Börse wird eingestellt. Zur Regulierung der laufenden unerfüllten Geschäfte findet am 25. August noch einmal eine Kursfeststellung statt.

Frankfurter Abendbörse vom 18. August. Die heutige Abendbörse hielt sich auf dem gestrigen Niveau der Nachbörse. Für einige Werte zeigte sich etwas Kaufneigung, doch verlief der Verkehr ruhig ohne nennenswerte Umsätze. Am Anleihemarkt zeigte sich neue Befestigung für Kriegsanleihe. Die Abendbörse schloß ruhig mit Neigung zum Nachgeben der Kurse. 5proz. Reichsanleihe 0,145, 3proz. Preuß. Consols 0,240, Schutzgebiet 2,750, Bank für Bauindustrie 74,90, Bayr. Hypotheken- und Wechselbank 80, Commerz 23,75, Darmstädter 110,50, Diskonto 103,50, Dresdener 100,50, Reichsbank 121,25, Mitteldeutsche 23, Oesterr. Kredit 7,37, A.E.G. 23,50, Bingwerke 48,50, Zement Heidelberg 67, Dyckerhoff u. Widmann 28, Deutsch-Luxemburg 55,12, Harpen 88, Mansfeld 60, Phönix 62, Rhein. Braunkohle 112, Rheinstahl 51,50, Kali Aschersleben 119, Bad. Anilin 122, Elberfeld 114,50, Th. Goldschmidt 69,50, Höchster Farben 114,50, Rütgers 62,50, Elektr. Licht und Kraft 90,75, Holzmann 52, Gebr. Junghans 62,50, Wayß u. Freytag 66,50, Zucker Frankenthal 59,50, Zucker Heilbronn 54.

Berlin, 18. August. (Eig. Drahtmeld. Die Festigkeit, welche sich im Verlaufe der Börse entwickelt hatte, hielt auch an der Nachbörse an. Das Geschäft selbst war aber nur auf einige wenige Papiere, wie Rheinstahl, Harpener und Phönix, sowie auf die Aktien der Deutschen Erdölgesellschaft beschränkt. Phönix wurde mit etwa 62, Rheinstahl mit 51, Harpener mit 89, Deutsche Erdöl mit 69,5 gehandelt. Anleihen waren etwas belebter, Kriegsanleihe etwa 0,140.

Berlin, 18. Aug. Ostdevisen: Danzig 80,80, Warschau 71,42—71,48, Kattowitz 71,17—71,53, Riga 80,75—81,15, Reval 1,12—1,18, Kowno 41,345—41,555. Noten: Polen 71,04—71,76, Posen 71,42—71,78, Litauen 40,99—41,11.

Mannheim, 18. August. (Eig. Drahtb.) Die Tendenz an der heutigen Börse war bei stillem Geschäft befestigt. Von Anleihen waren Mannheimer Stadtanleihen abgeschwächt, während Pfandbriefe und Kriegsanleihe zu höheren Kursen gesucht waren. Bad. Anilin 121,5, Benz 54, Waggon Fuchs 0,45, Kostheimer Cellulose 30, Zellstoff Waldhof 8,75, Zuckerfabrik Frankenthal 58, Zuckerfabrik Waghäusel 55, Continental Versicherung 34, Mannheimer Versicherung 58.

Berliner Schwankungskurse

vom 18. August.

	Anfang 18. 8.	Schluß 18. 8.		Anfang 18. 8.	Schluß 18. 8.
4% Türken B.II	5.90	6.—	Oberschl. Ind.	—.—	35.50
dto. Zollobl.	6.50	6.20	Phönix	59.75	62.—
4½ 1914 Ungarn	8.10	8.10	Rheinstahl	49.50	51.—
4% ung. Goldr.	8.25	8.25	Riebeck Montan	71.—	73.—
4% u. Kronenr.	—.—	—.—	Salzdetfurth	146.—	150.—
Mazedonier	8.75	9.25	Westeregeln	19.70	20.50
Schantungbahn	1.60	1.60	Badische Anilin	121.62	122.75
Baltimore	51.—	50.50	Chem. Griesh.	113.50	114.—
Canada	35.—	35.25	Dynamit Nobel	—.—	66.75
H.-Amer. Paket	47.50	47.50	Höchst. Farbw.	114.50	114.75
Nordd. Lloyd	48.25	48.—	Rhenania	2.62	2.60
Berl. Handelsg.	124.75	125.—	A.-E.-G.	92.87	93.25
Commerzb. Akt.	94.25	94.75	El. Lieferungen	70.12	70.12
Darmst. Bank	109.50	110.—	Licht und Kraft	90.75	90.75
Deutsche Bank	112.75	113.75	Felten-Guille.	—.—	—.—
Diskonto Ges.	103.—	104.—	Lahmeyer	—.—	68.—
Dresdner Bank	100.—	100.36	Schuckert	51.50	52.25
Mitteld. Credit	92.30	92.50	Siem. u. Halske	70.37	70.75
Oest. Kreditakt.	7.37	7.50	Daimler	38.75	39.25
Wiener Bankv.	—.—	5.50	Karlsruher	—.—	—.—
Bochum. Gußst.	56.75	58.75	Krauß	—.—	—.—
Buderus	36.—	38.10	Deutsch. Eisenh.	—.—	37.—
Dtsch. Luxemb.	53.87	55.36	Hirsch-Kupfer	—.—	89.—
Gelsenkirchen	45.25	46.50	Rheinmetall	—.—	26.—
Harpener	86.—	88.—	Zellst. Waldhof	—.—	9.—
Klöcknerwerke	48.50	50.25	Ph. Holzmann	—.—	52.12
Laurahütte	32.25	33.75	Junghans	—.—	64.—
Mannesmann	57.50	60.—	Neu-Guinea	—.—	—.—
Oberbedarf	—.—	—.—	Otavi	24.87	24.50

Ergänzungskurse

zum Frankfurter Kursbericht.

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Deutsche Staatspapiere.	17. 8.	18. 8.		17. 8.	18. 8.
Zwangsanleihe	—.—	—.—	3% Hessen	—.—	—.—
4% Baden	—.—	—.—	3% Württemb.	—.—	—.—
do. v. 1908, 09 14	—.—	—.—	3½% v. 1881-85	—.—	—.—
do. v. 1915	—.—	—.—	3½% von 1903	—.—	—.—
3½% abgest.	0.240	0.240	4% Sächsische Staatsanleihe	—.—	—.—
3½% v. 1903, 04	0.240	0.240	4% Sächs. Rente	—.—	—.—
4% Hess. v. 1899	0.260	—.—	**Banken.**		
3% Reihe	—.—	—.—			
3½% abgest.	—.—	—.—	Pfälz. Hyp. Pfdb.	—.—	4.20
3½% Hessen	—.—	—.—	Rhein. „ „	4.80	4.9

Aus Baden

Konkurs. Josef Gäbelein in Mannheim, S 4, 20. Anmeldefrist 16. September, Prüfungstermin 16. September 1925. — Gebr. Herling G. m. b. H., Holz- u. Kohlengroßhandlg. in Freiburg i. B. Anmeldefrist bis 30. August, Prüfungstermin 5. September 1925.

Banken

Abrechnungsverfahren bei der Frachtstundung. Mit dem 1. September d. J. wird eine wesentliche Verbesserung des durch Vertrag mit der Reichsbahn von der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft Berlin eingeführten Frachtstundungsverfahren in Kraft treten. Durch Verwendung von Aufwertungsmarken für die gegen Sicherheit ausgegebenen Anweisungshefte wird die zur halbamtlichen Abrechnung bisher erforderliche Einreichung der letzteren bei der für den betreffenden Reichsbahndirektions-Bezirk zuständigen Zweigniederlassung der D. V. K. B. hinfällig. Die Aufwertungsmarken sind, entsprechend der Farbe der Anweisungshefte, für die erste Monatshälfte grün, für die zweite Monatshälfte rot gehalten. Sie werden den Verfrachtern nach Zahlung ihrer Frachtschuld zugestellt, von diesen auf den zuletzt benutzten Stamm des Anweisungsheftes geklebt und von der Güterkasse bei der ersten Verfrachtung entwertet. Diese Neueinführung wird besonders von nicht am Sitze einer Reichsbahndirektion ansässigen Verfrachtern begrüßt werden, da das lästige Einsenden der Anweisungshefte damit in Wegfall kommt und Kosten und Arbeit erspart werden. Die Abrechnungstermine (1. und 16. jeden Monats) und die Stundungsgebühren (3‰ des tatsächlich in Anspruch genommenen Kredits) bleiben unverändert.

Frankfurter Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Deutsche Staatspapiere.

	17. 8.	18. 8.
5% Reichs-Anl.	0.127	0.132
do.	0.460	0.500
Dollarsch.-Anw.	94.25	94.35
3% Pr. Consols	0.190	0.180
4% Badenanl. v. 1901	—.—	—.—
3½% „ v. 1875-80	0.240	0.240
4% Bayr. E.B. Anleihe	0.215	—.—
3½% Bayr. Allg. Anl.	0.225	0.230
3% Bayr. E.B. Anleihe	—.—	—.—
3% Pf. E.B. Prior.	—.—	—.—
3½% do.	—.—	—.—
3% do. konv.	—.—	—.—
Fremde Werte.		
5% Mex. am. inn. Silb.	—.—	—.—
5% Mex. konv. (Gold)	32.50	—.—
3% Mex. konv. innere	—.—	—.—
4½% Mex. irrig. Anl.	—.—	—.—
5% Mexikaner Tamaulipas	—.—	—.—
4% Türk. v. 1912	6.—	6.175
4½% Anat. S. I	6.20	6.55
5% Tehuantepec	—.—	—.—
Transportwerte.		
Hapag 300	45.—	46.37
Nordd. Lloyd 40	46.—	46.75
Baltim. u. Ohio R	51.50	51.—
Banken.		
Bad. Bank 100	29.—	29.—
Darmst. u. Nat.B. 100	109.75	109.—
Dtsch. Bank 100	113.—	112.—
Disconto-G. 150	102.75	102.75
Dresd. Bank 80	100.—	100.—
Metallbank 160	80.—	81.50
Mitt. Creditb. 20	92.50	93.—
Oest. Creditanst.	7.37	7.37
Rh. Creditb. 40	88.—	88.—
Süd. Disk.-G. 100	92.—	91.50
Wiener Bankv.	5.475	5.40
Württ. Notenb.	—.—	—.—

Industriewerte.

	17. 8.	18. 8.
Bochum. Guß 700	54.75	—.—
Buderus Eis. 200	35.25	37.—
Dtsch-Luxem. Bg. 700	52.50	54.25
Gelsenk. Bg. 700	45.—	45.75
Harpen. Bg. 1000	85.—	86.75
Mannesm.-Röhren 600	56.50	58.50
Mansf. Bgb. 50	57.75	58.50
Phönix Bgb. 500	58.60	61.—
Tellus Bergb. 20	44.—	44.—
Laurahütte 100	31.—	30.—
Brau. Wulle 120	91.50	—.—
Adt Gebr. 50	27.50	27.50
Adler & Opp. 250	—.—	—.—
Asch. Zellst. 400	64.25	61.12
Bad. Weinh. 16	—.—	—.—
Bad. Anilin 200	120.50	121.37
Bad. Msch. F. Durl. 200	93.—	91.—
Bad. Uhrenf. Furt. 400	26.—	27.—
Bay. Spiegelg. 60	44.75	44.75
Cementw. Heidelb. 300	67.—	67.—
Ch. Albertw. 300	90.12	90.10
„ Griesheim 200	112.—	113.50
„ Weiler terMeer 120	113.—	114.—
Daimler Mot. 60	37.5	39.75
Dt. Gold & Silbsch. 140	98.—	98.10
Dsch. Verlagsanst. 200	158.—	150.—
Dyckerhoff & Widm. 60	28.—	27.75
Eis. Kaisersl. 40	25.25	25.—
Elberf. Farb. 300	112.50	114.50
El. Licht u. Kr. 60	90.—	90.50
El. Bd. Wolle 100	—.—	34.—
Emag Frankf. 6	0.110	0.120
Ehrh. & Schm. frz. 1000	—.—	24.50
Eßlin. Msch. 100	—.—	—.—
Ettlg. Spinnerei	48.25	48.—
Faber & Schleicher 80	53.—	52.—
Gebr. Fahr 100	40.—	—.—
Feinmech. Jetter 120	65.50	67.—
Fkf. Pokor. & Witt. 100	32.—	35.—
Fuchs Wagg. 25	0.510	0.475
Ganz Ludwig 2	0.095	—.—
Gritzn. Msch. 300	92.—	—.—
Grün & Bilf. 180	95.—	95.50
Haid & Neu 300	—.—	49.—
Hanfw. Füss. 200	67.—	67.50
Heddernh. Kupf.	—.—	—.—
Hoch- u. Tiefb. 20	—.—	36.25
Höch. Farb. 200	112.75	114.12
Holzmann 80	50.50	517.5
Holzver.-Ind. 80	4.60	4.75
Inag Erlang. 20	0.550	—.—
Jungh. Gebr. 140	64.—	62.50
Kammg. Kaisersl. 120	69.—	69.—
Karlsr. Msch. 50	31.—	—.—
Klein Schanzl. & B. 80	31.50	30.25
Knorr 50	48.—	47.—
Kons. Braun 15	0.750	—.—
Krauß Lokom. 50	31.50	31.50
Lameyer 150	67.87	68.—
Lechwerke 250	72.25	71.87
Led. Spicharz 50	38.—	37.50
Linoleumw. 120	76.—	78.—
Lud. Walzm. 500	35.50	35.50
Maink. Höch. 140	80.—	80.—
Mœnus Stam. 30	43.50	46.—
Mot. Oberus 250	39.50	40.—
Neck. Fahrz. 100	—.—	71.—
Peters Union 30	64.25	64.50
Pfälz. Nähm. Kayser 50	37.—	37.—
Porz. Wessel 100	—.—	—.—
Reiniger, G. 30	83.—	84.—
Rheinelek. Mannh. 100	66.—	65.—
Rhena. Aach. 60	45.80	46.—
Rodberg	30.—	29.—
Rückforthw. 10	0.325	—.—
Rütgerswer. 160	62.25	62.—
Schlink & C. 1000	—.—	—.—
Schnell. Frankent. 100	63.25	64.75
Schramm. Lackfab. 60	69.75	70.—
Schf. Berneis 40	41.—	42.—
Schuhf. Herz 60	35.25	35.—
Sichel & Co. 40	20.75	20.25
Siemens Elek. Betr. 100	57.—	59.—
Sinalco Dtm. 40	1.700	1.700
Südd. Metall 160	56.—	—.—
Trikotweb. Besigheim	—.—	—.—
Uhrenf. Furtwängl. 40	—.—	—.—
Pinsel. Nürn. 200	72.25	72.—
Voigt & Häffner (Sta.) 25	60.—	58.—
Voltohm Seil u. Kab. 50	28.—	28.—
Wayß & Freyt. 40	68.—	66.25
Zell. Wldh. St 100	8.80	8.75
Zuckf. Wagh. 40	55.25	55.25
„ Frankth. 40	60.—	58.25
„ Heilbr. 40	53.75	54.—
„ Offstein 40	52.—	52.25
„ Stuttgart 40	61.—	60.50
variabel		
Benz Motor. 60	52.—	52.—
Dsch. Petrol. 160	60.—	60.—
Großk. Württ. 20	60.—	60.—
Sachwertanleihen		
5% Bad. Kohle	8.—	7.00
6% Hess. Braunk.	—.—	—.—
5% Preuß. Kaliw. Anl.	3.50	3.50
5% Preuß. Roggenw.	—.—	5.60
5% Sächs. Braunk. I u. II	2.10	2.10

Berliner Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent. Neben dem betr. Papier ist der niedrigste Goldmarknennwert angegeben soweit die Umstellung schon erfolgt ist.

Deutsche Staatspapiere

	17. 8.	18. 8.
Goldanleihe	91.75	91.75
Doll.-Schatzan.	94.40	94.55
4½% Schatz. IV-V	0.12	—.—
4% Schatz. VI-IX	0.11	—.—
5% D. Reichsan.	0.125	0.14
4% „	0.285	0.292
3½% „	0.24	0.25
3% „	0.55	0.552
D. Schutzgebiet	—.—	0.70
Prämienanleihe	0.112	0.115
6% P. Schatzan.	0.06	0.075
4% Pr. Consols	0.20	0.215
3½% „	0.212	0.24
3% „	0.195	0.222
4% Bad. Schatz.	—.—	0.30
Pfandbriefe		
Berl. Hypothek. 1-4, 7-8 u. Abg.	4.60	4.70
do. Serie 23, 24	—.—	—.—
do. Serie 25	—.—	—.—
do. Serie 26	—.—	—.—
do. Komm. S. 1-2	—.—	—.—
Dtsch. Hypoth. S. 1, 4—24	3.55	3.60
Frankf. Hypbk. S. 14	—.—	5.40
Frankf. Pfandb. S. 43, 44, 46-52	5.00	6.07
Gothaer Grundkred. Abt. 2-20	4.12	4.20
do. Abt. 21	—.—	—.—
do. Abt. 22	—.—	—.—
do. Abt. 23	—.—	—.—
do. Abt. 23a	—.—	—.—
do. Kom. Em. 1	—.—	—.—
Hambg. Hypbk. S. 141—690	5.95	—.—
Mecklenb. Hyp. u. Wbk. S. 1-8	3.10	3.35
Meining. Hypb. Em. 1—17	3.62	3.90
do. Prämienpf.	—.—	—.—
do. Em. 18	—.—	—.—
do. Em. 19	—.—	—.—
Nordd. Grundkr. S. 3—19	3.70	—.—
do. S. 20	—.—	—.—
Preuß. Bodenkr. S. 3—29	3.55	3.50
Preuß. Centralb. 1886 u. s. f. 87	4.72	4.90
Preuß. Komm.	1.25	—.—
Preuß. Hypbk. 1904—05	3.65	3.74
Preuß. Pfandbr. S. 17—33	—.—	3.67
do. S. 34	—.—	—.—
do. Komm. Em. 1—12	1.25	1.20
Rh. Westf. Bod.-kredbk. S. 1-13	3.80	3.82
do. S. 14	—.—	—.—
do. Komm. S. 1	—.—	—.—
do. Komm. S. 2	—.—	—.—
Ostp. Goldpf. 4%	—.—	—.—
Wertbeständ. Anleihen		
5% Bad. Kohle	8.20	8.20
6% Großkraftw. Mannheim	10.10	9.60
5% Pr. Kali	3.55	3.25
5% Pr. Roggen	5.75	6.80
Ausländische Werte		
4½ Oest. Sch. 14	—.—	—.—
4. Gold-R.	10.75	10.90
4. Kron.-R.	—.—	0.50
4. Türk. adm.	7.—	—.—
4. Bagd. S. I	3.36	7.80
4. Bagd. S. II	5.80	6.—
4. Türk. unif.	—.—	11.25
4. Zoll 1911	5.60	6.—
— Lose	20.80	21.—
4. Ung. Gold-R.	8.20	8.20
4. Kron.-R.	0.575	—.—
5. Mex. Anl.	—.—	—.—
4. „ „	—.—	—.—
4½ do. Bwgsanl.	—.—	—.—
5% Teh. N. Rail.	—.—	—.—
4½	—.—	—.—
4½ Anatol. S. I	6.40	6.25
4½ „ S. II	5.25	5.50
4½ „ S. III	—.—	5.25
Eisenbahn-Aktien		
Lombarden	—.—	—.—
Baltimore	—.—	50.—
Schantung	—.—	1.60
Hochbahn 500	68.25	69.—
Süd. Eisenb. 800	—.—	—.—
Schiffahrts-Werte		
D. Austral. 300	39.—	—.—
Hapag 300	46.60	47.50
Hamb. Süd. 300	71.—	—.—
Hansa 50	70.80	69.25
Kosmos 200	68.50	37.50
Nord-Lloyd 40	46.60	47.60
Verein. Elbe 20	30.75	30.50
Bank-Aktien		
Barm. B. Ver. 20	1.12	1.12
Berl. Han. G. 200	124.—	124.50
Commerzbk. 60	94.50	94.50
Darmst. Bk. 100	109.75	100.50
D. Asiat. Bk.	28.25	29.—
Deutsche Bk. 100	113.—	112.50
D. Uebers. B. 1000	80.—	80.—
Disc.-Kom. 150	102.—	103.—
Dresdner Bk. 80	100.—	100.—
Leipz. Cred. A. 20	80.—	80.—
Mitt. Creditb. 20	97.—	92.25
Oest. Credit	7.35	7.35
Ostbank 20	73.50	73.50
Reichsbank 500	122.—	121.12
Rh. Creditbk. 40	88.—	88.—
Wiener Bankv.	5.35	5.50

Industrie-Aktien

	17. 8.	18. 8.
Aach. Leder 60	18.50	18.50
Aach. Spinn.	—.—	0.15
Accumulat. 500	102.50	103.25
Adler & Opp. 250	30.—	30.25
Adlerh. Glas 200	85.—	85.—
Adlw. Kleyer 40	46.50	46.50
A.-G. f. Anil. 100	113.12	114.—
A.-G. f. Verk. 600	93.—	92.25
Allg. Elek. G. 100	92.50	93.—
Alsen Zem. 500	107.—	109.—
Ammendf. P. 50	112.—	112.—
Angl. Con. G. 100	92.—	93.—
Anna. Stein. 300	79.50	79.75
Annener Guß 150	29.—	28.25
Asch. Zellst. 400	63.25	62.—
Augs. Nrb. M. 200	95.50	94.50
Bad. Anilin 240	121.50	122.—
Balcke Masch. 20	1.50	1.50
Barop. Walzw.	36.50	36.—
Basalt A.-G. 20	70.12	—.—
Bay. Spiegelg. 60	—.—	70.60
Berg Evekin. 400	—.—	44.75
Berger Tiefb. 50	106.50	106.50
Bergm. E. W. 200	67.50	68.—
Bl. Anh. M. 100	—.—	—.—
Bl. Hotelges. 600	65.—	65.50
Bl. Karl. In 1000	65.—	47.60
Bl. Maschin. 100	47.50	2.60
Berzelius Bw 100	2.50	135.15
Biele. m. Wb 200	—.—	48.—
Bing 50	—.—	—.—
Bochum. Guß 700	56.—	57.50
Böhler Stahl 100	—.—	30.—
Braun. Brik. 500	87.25	87.—
Brsch. Kohle 150	100.—	100.—
Brem. Besig. 340	41.50	41.—
Brem. Linol. 250	115.50	116.—
„ Vulkan 1000	45.50	42.—
„ Wollkä. 1000	100.—	103.—
Buderus 200	36.50	36.75
Busch Wagg. 80	37.60	37.—
Capito & Kl. 200	18.—	—.—
Chem. Gries. 300	112.12	113.50
„ Heyden 40	47.—	47.—
„ Weiler 200	—.—	113.—
„ In. Gels. 1000	49.50	49.55
„ Werk Alb. 300	89.50	89.70
Conc. Chem. 400	54.75	54.75
Daimler 60	38.74	38.50
Delm. Linol. 160	—.—	—.—
Dtsch. Atl. Tel.	6.75	6.50
„ Lux. Bgw. 700	54.—	54.12
Dsch. Eb. Sig. 80	42.—	42.36
„ Erdöl 400	67.25	68.10
„ Gußstahl 60	130.—	132.25
„ Kaliw. 200	26.—	27.—
„ Schachtbau	—.—	—.—
„ Spiegelgl. 100	58.50	58.—
„ Steinzeug 150	69.75	71.—
„ Ton u. St. 50	62.25	62.20
Dtsch. Wollw. 80	44.—	47.—
„ Eisenhdlg. 30	35.25	37.50
Donnersm. 500	64.—	66.—
Dresd. Gard. 50	81.25	87.50
Düren. Met. 1000	83.—	82.50
Dürkopp 150	65.—	54.50
Düss. Eisenb. 100	32.75	31.50
Düss. Masch. 80	32.—	—.—
Dyckerh. & Widm. 40	—.—	27.50
Dyn. Nobel 120	66.25	66.20
Eintracht Brdb.	96.—	92.50
Eisen. Velb. 120	33.25	30.25
Eisen. Matth. 20	—.—	—.—
Eisen. Kraft 250	44.—	—.—
Eisen. Meyer 20	—.—	—.—
Elberf. Farb. 200	112.50	114.25
Elek. Liefer. 200	70.—	70.—
„ Licht u. Kr. 60	90.—	90.75
El. Bd. Woll. 100	34.—	—.—
Email. Ullrich 60	—.—	33.—
Enzinger W. 100	60.—	59.90
Ernemann 50	52.—	50.—
Eschw. Bg. 600	118.40	117.90
Ess. Steink. 700	58.85	56.—
Faber Bleist. 140	73.—	71.—
Fafnir 80	2.70	2.70
Fein Jut. Sp. 100	115.—	115.—
Feldm. Pap. 60	72.—	73.—
Felt. & Guill. 300	110.50	—.—
Frankonia 100	21.10	21.25
Friedrichsh. 300	82.—	78.—
Frister	3.40	3.40
Fuchs Wagg. 20	0.45	0.45
Gaggen. Eis. 100	40.—	37.50
Ganz, Ludwig 20	0.07	0.07
Geb. & König 400	51.25	51.—
Gelsen. Bgw. 700	44.75	46.—
Gelsen. Guß. 400	31.50	31.50
Genschow 400	40.—	41.—
Germ. Zem. 140	70.75	70.60
Ges. f. el. Unt. 100	102.50	102.12
Gildemeister 700	76.—	78.50
Glasm. Sch. 1000	120.—	120.25
Glockenst. 140	37.75	37.—
Goedh. Gebr. 150	39.50	39.50
Goldsch. Ess. 200	68.75	69.—
Görlitz Wagg. 20	24.75	25.—
Goerz C. P. 100	38.12	38.—
Gothaer Wag. 60	30.—	29.—
Greppin. W. 100	95.—	95.—
Grevenbr. 100	31.—	33.—
Gritzner 300	94.75	92.50
Grün & Bilf. 180	95.—	96.—
Hacketh. Dr. 40	43.50	44.75
Halle Masch.	8.—	8.—
Hammer. Sp. 200	16.10	15.10
Han. Masch. 150	58.50	59.—
Hannov. Wagg.	27.—	—.—
Hansa Lloyd 20	54.25	54.—
Harkort Bgw. 20	47.75	46.—
Hark. Brück. 60	—.—	—.—
Harpen Bg. 1000	85.50	87.25
Hart. Masch. 50	39.—	40.—
Heckm. Dui. 800	63.50	63.25
Hedwigsh. 250	40.—	38.50
Hilpert Ms. 80	28.—	28.—
Hirsch Kupf. 150	87.—	88.—
Hirschb. Led. 500	74.—	73.50
Höchst. Far. 200	112.50	113.75
Hoesch 600	—.—	75.25
Hoffm. Stärke 60	51.—	51.—
Hohenlohe	9.30	9.—
Holzmann 80	59.75	51.60
Horch Motor 180	60.—	59.75
Hotelb. St. A. 700	60.50	60.75
Howaldw. 300	20.—	—.—
Humboldt M. 20	37.—	36.50
Hutsch. Porz. 80	45.—	46.—
Hüttw. Niedsch.	0.22	0.22
Hydrometer 80	60.75	60.—
Jlse Bergb. 200	81.50	81.75
Jeserich Asph. 40	70.10	71.—
Jüdel Eis. Sig. 60	48.—	64.—
Jungh. Gebr. 140	—.—	—.—
Kahla Porz. 100	59.85	59.—
Kahlbaum 300	90.—	90.—
Kali Aschers. 140	120.—	119.—
Kalker Msch. 500	—.—	—.—
Karlsr. Msch. 50	29.12	30.50
Kattowitz. Bgb.	9.25	9.—
Klöckner W. 600	49.75	49.—
Knorr 50	49.75	—.—
Köhl. Stärke 60	—.—	75.—
Kolb & Schül. 100	106.—	106.—
Koll. & Jourd 200	73.—	72.25
Köln-Neuessen	47.60	49.60
Köln-Rottw. 140	76.—	76.—
Kosth. Cell. 80	30.25	30.25
Krauss & Cie. 50	33.—	33.—
Kronpr. Met. 150	74.—	71.50
Küppersb. 50	105.—	101.—
Kyffh. Hütte 20	40.—	42.70
Lahmeyer 150	67.—	68.—
Laurahütte 50	31.25	33.25
Leopoldsgr. 140	55.—	54.—
Linde Eism. 100	108.—	107.—
Linden. Stahl 500	—.—	47.—
Lindström 200	100.—	99.—
Lingner W. 140	122.25	120.—
Linke Hoffm. 120	36.50	35.75
Löwe Werk. 300	107.—	106.—
Lorenz Tel. 60	80.—	80.—
Loth. Prt. Ce. 40	—.—	—.—
Lüdensch. M. 60	28.75	29.—
Magdebg. Mühl.	54.—	54.—
Magirus 50	54.—	53.—
Malmedie 200	41.50	41.50
Mannesm. 600	56.75	58.50
Mans. Braunk. 50	58.—	59.—
Marienh. b. K. 80	30.—	29.50
M.-Fb. Breuer 100	—.—	—.—
Masch. Kappel	—.—	14.—
Maximilians. 120	—.—	80.—
Mch. Wb. Lin. 40	120.—	119.75
M. Web. Zitt. 100	61.—	63.—
Meyer Kauf. 160	56.—	55.—
Meyer Dr. P. 20	23.—	23.50
Miag 20	70.—	70.—
Mix & Genest 100	70.—	71.—
Motor. Deutz 150	40.12	42.—
Mot. Mannh. 100	52.—	51.—
Mülh. Bergw. 700	71.55	71.75
Neck. Fahrz. 100	71.—	—.—
Nept. Schiffsw.	—.—	—.—
Niederl. Kohl. 20	83.50	80.12
Nitritfabrik 80	33.50	34.—
Nordd. Gummi	0.275	0.20
Nordd. Stgt. 500	100.—	99.—
„ Wollkämm 500	104.—	104.50
Nürnb. Herk 80	60.—	50.75
Obersch. Ebf. 60	35.50	35.—
„ Eisen Caro 120	36.50	35.50
„ Kokswerk. 400	60.50	61.—
Oeking-St. 500	58.—	59.—
Opp. Portl. Z. 50	80.—	80.—
Orenstein 200	48.75	79.75
Panzer A.-G.	7.—	7.—
Phön. Bergb. 500	48.75	61.—
Phönix Braunk.	55.—	28.—
Pintsch 500	65.—	50.—
Pittl. Werkz. 120	126.—	124.—
Preußengr. 400	38.—	38.—
Rathg. Wag. 100	41.—	42.—
Ravensb. Sp. 200	—.—	—.—
Reichelt Met. 100	50.—	50.—
Reiherstieg 100	—.—	—.—
Reisholz Papier	15.75	15.75
Reiß & Martin 100	64.—	64.—
Rhein. Kraft 1000	97.12	97.50
Rh. Braunk. 300	110.75	113.—
„ Chamotte 1000	—.—	48.—
„ Elektr. 100	65.—	65.—
Rh. Nass. Bgw.	—.—	—.—
„ Spiegelgl. 300	—.—	115.25
„ Stahlw. 300	49.10	50.—
Rh. W. Klkw. 300	105.—	105.10
Rhenan. Chm. 60	2.60	2.60
Rheydt elekt. 50	—.—	2.10
Riedel chem. 40	49.85	49.25
Rock. & Sch. 1000	66.—	66.—
Roddergrube 400	320.—	320.—
Rombach H. 300	36.60	36.12
Rosent. Porz. 300	96.75	96.—
Rütgersw. 100	61.50	61.12
Sachsenwerk 20	56.50	56.25
Sächs. Thüring. Portl. Zem. 150	74.—	75.—
Saline Salz. 200	60.—	50.—
Salzdetfurth 160	143.36	148.—
Sangerh. M. 60	77.—	77.—
Sarotti 20	116.—	118.—
Schäfer Blech 60	2.—	2.—
Scheideman. 200	36.85	38.—
Schering ch. 250	—.—	—.—
Schieß Msch. 600	—.—	—.—
Schl. Bg. Zk. 100	100.—	106.—
„ Textilw. 100	46.50	47.—
Schneid. Lpz. 80	—.—	41.75
Schöller Eitort	65.—	—.—
Schriftg. Off. 160	100.—	100.—
Schub & Salz 100	107.—	104.—
Schuckert 700	50.50	51.—
Schuhf. Herz 60	38.25	38.—
Schwel. Eis. 1000	114.—	114.—
Seebeck 200	18.—	28.—
Sieg. Sol. Guß 40	28.25	29.—
Siemens e. B. 100	61.50	62.—
Siemens Glas 200	84.—	84.—
Siemens Hal. 700	70.—	70.25
Sinner 100	69.25	70.25
Spin. Renner 300	—.—	—.—
Stadtb. Hütt. 100	—.—	—.—
Stahl & Nölke	—.—	—.—
Staßfurt Ch. 100	30.10	29.50
Stett. Cham. 300	56.—	56.—
„ Vulkan 120	32.—	30.—
Stinnes Rieb. 400	70.75	72.50
Stöhr Kammg.	—.—	24.75
Stoewer Näh. 200	67.50	67.50
Stolb. Zink 100	84.—	88.50
Stral. Spielk. 600	102.—	103.—
Tafelglas 60	54.—	52.—
Tecklenbg. Wft.	7.90	8.—
Telefon Berlin 60	45.50	45.12
Terra A.-G. 80	52.—	55.75
Teuton. Mis. 700	99.—	96.—
Thome, Fr. 400	—.—	—.—
Thür. Salinen 20	—.—	—.—
Transradio 150	77.25	77.25
Tüllf. Flöha 200	91.75	92.—
Union Chem. St.	12.75	12.50
Unionw. Masch.	—.—	—.—
Varziner Pap. 80	51.50	50.25
V. Bl. Fk. Gum 40	39.—	38.—
V. Dsch. Nick 300	79.25	81.—
V. Glans. Elb. 300	290.—	290.—
Ver. Jute 100	90.50	90.50
V. Mt. Haller 220	54.—	55.—
V. Bern. Wess. 40	41.90	42.—
V. Ultramar. 200	80.—	80.—
Ver. Stahl Zypen	—.—	—.—
Viktoria-Wk. 50	54.—	57.25
Vogel Draht 40	42.75	43.75
Vogt Msch. St. 45	2.90	2.80
„ Tüllfab. 140	55.—	54.50
Vor. Biel. Sp. 180	—.—	—.—
Wand.-Wk. 100	113.—	113.—
Warst. Grube 60	152.10	154.—
Weg. & Hübn. 100	64.—	64.—
Werns. Kam. 50	45.50	43.50
Weser Wft. 120	26.—	27.75
Westeregeln 150	19.10	20.—
Westfalia Eis. 50	34.—	33.—
Wfl. Dr. Hamm	55.—	55.—
Wfl. Eis. Lg. 250	56.—	53.—
Westf. Kupf. 100	40.—	40.—
Wick. Zem. 500	72.—	76.—
Wiesl. Ton 200	65.—	66.—
Wilhelmsh. E. 40	34.—	33.—
Witten. Guß. 200	69.—	61.—
Wittkop Tfb. 140	61.—	—.—
Wolf Magd. B. 80	38.—	1.—
Zeitz. Msch. 100	107.25	107.—
Zellstoff-Ver. 50	52.—	52.—
Zellst. Wald. 100	8.90	8.80
Zimmermsw. 40	18.25	18.12
Zwickau Ma. 20	61.25	61.—
Kolonial-Werte		
D. Ostafr. Ges.	3.85	—.—
Neu-Guinea	—.—	—.—
Otavi-Minen	24.10	24.40
Nichtamtl. Notierungen		
Salitrera	205.—	205.—
Sloman	4.50	4.36
Südsee Phosph.	34.—	—.—
Pomona	—.—	—.—
Dsch. Petrol. 160	60.75	60.75
Kaoko	—.—	1.18

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Neu hergerichtete
4 Zimmerwohnung
mit Küche, elektr. Licht, Zentrum, teilweise Uebernahme der Möbel und Abfindung, sofort zu vermieten. Eil-Angebote unter Nr. 6083 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungstausch.
Biete schöne 3 Zimmer-Wohnung an, Kaiserstraße Zentrum. **Suche** ebensolche in der Weststadt in neuerem Hause. Umzug würde evtl. vergütet. Angebote unter Nr. 6060 ins Tagblattbüro erbet.

Mit allen neuzeitlichen Einrichtungen ausgestattete, beschlagnahmefreie
4-Zimmer-Wohnung
in zentraler Lage von kinderlosem Ehepaar für bald gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 5932 ins Tagblattbüro erbeten.

4-6 Zimmer-Wohnung
per sofort oder später gegen zeitgem. Miete von Geschäftsmann **gesucht**. Vordringlichkeitskarte vorhanden. Angebote unter Nr. 6059 ins Tagblattbüro erbeten.

Nur einmal im Jahre!
SERIEN TAGE KNOPF
0.90 1.90 2.90 3.90 5.90
Ab Donnerstag, 20. Aug.

Die Bahnhofwirtschaft in Durlach ist auf 1. Oktober 1925 neu zu besetzen. Auf Prozente vom Umsatz (Roheinnahme) lautende u. eine Jahresmindestpacht garantierende Pachtangebote sind m. Nachweisen über Befähigung, Leumund und Vermögensverhältnisse bis spätestens 1. September 1925 portofrei und verschlossen mit Aufschrift „Pachtangebot auf Bahnhofwirtschaft Durlach" an die Betriebsinspektion in Karlsruhe, bei welcher die Bedingungen eingesehen oder gegen 1.50 *M* erhoben werden können, einzureichen. Pächterwohnung ist nicht vorhanden. Karlsruhe, d. 18. Aug. 1925. Reichsbahndirektion.

Wohnungstausch
Moderne
4 Zimmerwohnung
mit reichlichem Zubehör, in bester Lage d. Westens von Karlsruhe, mit Gas- und elektrisch Licht
zu tauschen gesucht
gegen eine gleichwertige **4—5 Zimmerwohnung** in Freiburg i. Br. oder Emmendingen. Angebote unter Nr. 5799 ins Tagblattbüro erbet.

Zu vermieten
Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten: Wilhelmstr. 77, II. r.

Schön., gut **möbl. Zimmer** Zirkel 33a, IV, Nähe Schloßpl., auf 1. Sept. zu vermieten.

2 gute, fein
möblierte Zimmer
mit Küchenbenützung, in bester Lage der Stefanienstr., für Mitte Oktober zu vermieten. Angebote unter Nr. 6073 ins Tagblattbüro erbet.

Sehr **gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer** mit elektr. Licht, in gutem Hause, an ruhig. Herrn zu vermieten: Hirschstraße 65, 3. Stock.

2—3 sehr gut
möbl. Zimmer,
auch ein einzelnes Zimmer, in gutem, feinem Hause, an besseren, soliden Herrn zu vermieten. Elektr. Licht, Heizung u. Bedienung vorhand. Zentrale, ruhige Lage. Redtenbacherstraße 4.

Miet-Gesuche
2-3 möbl. Zimmer,
1. od. 2. St., mit Küche od. Kochgelegenh., wenn mögl. mit Bad, Weststadtlage bevorzugt, von kinderlos. Ehepaar (höh. Beamt.) gesucht. Angebote unter Nr. 6093 ins Tagblattbüro erbet.

Schauspielerin v. Landestheater sucht
eleg. möbl. Zimmer
Angebote unt. Nr. 6087 ins Tagblattbüro erbet.

Anst. Fräulein sucht sof. **1—2 leere Zimmer** gegen Vorauszahlung. Angebote unt. Nr. 6092 ins Tagblattbüro erbet.

Größ. Lagerräume
mit oder ohne Wohnung **zu mieten gesucht.** Angebote unt. Nr. 6068 ins Tagblattbüro erbet.

Offene Stellen
Tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen** zur selbständ. Führung des Haushalts ein. einzelstehenden Herrn nach auswärts auf 1. Sept. gesucht. Vorzustell. Mittwoch, 19. August, nachmittags zwischen 3 u. 5 Uhr: Rüppurrerstr. 64, 2. Stock.

Darlehen
langfristig, auf 1. Objekte Mäß. Zinsen, Auszahlung innerhalb 8 Tagen. Keine Vorspesen, durch
Karlsruher Treuhand-Ges. m. b. H.
Kaiserstraße 201 Telephon 1568

Teilhaber gesucht
mit 8 000—10 000 Mk. Bareinlage zur Erweiterung eines aussichtsreichen Geschäfts der Motorradbranche. Gefl. Angebote unter Nr. 6081 i. Tagblatt.

Wir suchen per 1. Oktober einen **tüchtigen,**
jungen Mann
(gelernt. Manuf.). Derselbe muß geschmackvoll **dekorieren** können, mit allen **Büroarbeiten** und im **Verkauf** durchaus perfekt sein.
Offerten mit Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an
Lederer & Maier, Offenburg
Spez.-Gesch. f. Wäsche, Weißwaren u. Ausstattung.

Lehrstelle.
Für ein größ. Büro **jung. Mädchen** mit bess. Schulbildung zum sof. Eintritt gesucht. Spezialausbildung in Buchführung. Angebote unt. Nr. 6085 ins Tagblattbüro erbeten.

Fleißige, ehrliche
Stundenfrau
zu kinderlosem Ehepaar für einen Tag in der Woche gesucht. Vorzust. Neue Bahnhofstr. 46, Zigarrengeschäft.

Gesucht tücht., selbst.
Blechner
und Installateure für dauernde Arbeit.
Christian Ronnenmacher, Blechnermeister, Sofienstraße 54.

Kapitalien
600 Mark
geg. hoh. Zins u. gute Sicherheit kurzfristig gesucht. Angeb. unt. Nr. 6090 ins Tagblattb. erb.

Stellen-Gesuche
Gewissenhafter u. zuverlässiger
junger Mann,
27 J., der lange Zeit bei Behörd. tätig war, sucht Stellung, gleich welcher Art. Gefl. Angebote unter Nr. 6069 ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren-Gefunden
Sonntag morgen **Regenschirm verloren** Fasanengarten b. Marktplatz. Abzugeben im Fundbüro.

Verkäufe
Häuser u. Geschäfte
allerorts hat stets zu verkaufen.
Georg Fleischmann, Augustastr. 9. Tel. 2724.

1 **Küchenschrank,** frisch gestrichen, 25 *M*, 1 Paar **Wildlederschuhe,** Gr. 38, 10 *M* zu verkaufen: Augartenstr. 69, I, r.

Eszet
Schokolade
Kakao

Wir bitten unsere verehrl. Kundschaft zwecks rascher Bedienung
Hüte zum Umfassonieren
schon jetzt zu bringen.
GESCHWISTER GUTMANN
Kaiserstraße 122
14 Schaufenster 14 Schaufenster

Stefanienstr.
Haus mit 2 Wohnungen 4 u. 5 Zim., 2 Küch., 2 Bäd., 5 Mansard., Zentralheiz., gr. Garten zu verkaufen.
M. Busam
Herrenstr. 38 Tel. 5530

Häuser, Geschäfte aller Art,
sowie mehrere
Ia Beteiligungen
empfiehlt
Rudolf Speidel & Co., Finanz- u. Immobiliengeschäft, Mathystr. 17. Tel. 4660.

Häuser
u. Geschäfte vermittelt M. Busam, Herrenstr. 38

Pianos
erste Qualitäten, in jeder Ausführung bei
Ph. Hottenstein Sohn, Sofienstraße 21.
Kein Laden. Bill. Preise Zahlungserleichterung.

Bereits neues
Piano
wegzugshalber zum Preise von Mk. **800.-** abzugeben. / Georg-Friedrichstr. 22, III. r.

1- u. 2tür. Schränke, Vertiko, Waschkommod., versch. gute **Betten, Diwan** u. sonstige Möbel verkauft billig: **D. Gutmann,** Rudolfstr. 12.

2 gebrauchte Betten, 1 Kommode billig zu verkaufen: Winterstr. 22, 5. Stock.

Motorrad,
4 PS., Dreiganggetriebe, mit Kickstarter u. Kuppelung, Sozius, sowie 2½ PS.-Maschine, prima Läufer, billig zu verkauf. evtl. Teilzahlg. **Schill,** Fasanenplatz 7.

Last-Auto
Büssing, 40 PS., Tragkraft etwa 4 Tonn., mit Anhänger, 3 Tonn., in gut. Zustand, preisw. zu verkaufen. Anfragen an
G. Martin,
Offenburg i. Bad.
Friedrichstraße Nr. 19.

Schöner
Kinderwagen,
her. neu, bill. zu verk. Wilhelmstr. 1, 2. St., r.

Kaufgesuche
Zu kauf. ges. Gehrockanzug oder Gehrock, Covercoat, Herrenmantel, mittl. od. starke Figur. Angebote unt. Nr. 6091 ins Tagblattbüro erbet.

Lumpen, Papier, Eisen, Metalle, Keller- u. Speicherkram
kauft **Feuerstein,** Fasanenstr. 26. Tel. 3481.

Gebisse
(Platin), Gold-, Silber- und Platingegenstände, außer Kurs gesetztes
Silbergeld
kauft
Frau Kath. Pflüger, Hirschstr. 31, **Karlsruhe.**

Einfamilienhaus
mit Garten, in bester, ruhiger, zentr. Stadtlage, massiv geb., 11 Räume m. Zubehör, zu verkaufen. Gegen Tauschwohnung sofort beziehbar. Angebote unter Nr. 6080 ins Tagblattbüro erbeten.

Bauplatz-Verkauf!
in Durlach, Turmbergviertel, einer der schönsten u. ruhigsten Lage Durlachs, kein Auto- u. Wagenverkehr, staubfrei Ecke Uhland- und Dürrbachstraße, ca. 800 qm groß; weiter verkaufe ich groß. **Obstgrundstück** von ca. 40 ar und weiter 24 ar in bester Lage. Prima Boden, geeignet für Gärtnerei. Günstiges Gelände zum Behauen für Molkere: oder Schweinemästerei.
Zu erfragen
Franz Breyer, Durlach, Dürrbachstr. 12
— Fernsprecher Nr. 386, 586 —

6/20 P.S.
Renauld - Limousine
3sitzig, Baujahr 1924, weg Anschaffung eines größ. Wagens abzugeben. Elektr. Licht, Anlasser, glänzend, Bergsteiger, durchaus zuverl. Motor. Bes. geeignet für Aerzte. Jede Garantie wird übernommen
Zuckerbergschloß Kappelrodeck

BETTEN
in Holz u. Metall, sowie Matratzen, Patentröste u. Bettfedern außergew. billig. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. **Gottfr. Klettenheimer**
Markgrafenstr. 52, b. Rondellplatz

Hauskauf
in **guter** Geschäftslage (Mühlb. Tor bis Marktplatz, inmitten der Stadt) schnellstens zu kaufen gesucht. Preislage bis zu Mk. **50 000.—** bei sofortiger Barzahlung. 3—4 Zimmer als Büro **sofort** od. 1. April 1926 beziehbar, bedingt. Eilangebote unt. Nr. 6072 ins Tagblattbüro erbeten.

Gutgehendes größeres
Zigarrengeschäft
(nur Detail) gegen Barzahlung, sofort zu **kaufen gesucht.** Gefl. Angebote unter Nr. 6089 ins Tagblattbüro erbeten.

Hochh. Betten: Schrank, Tisch, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 6071 ins Tagblattbüro erbet.

An- und Verkauf
v. Altertüm., Gemälden, Möbeln, sow. Kunstgegenstände j. Art. Uebernahme v. Versteigerung., Schätz. Friedrichsplatz 9, 2. St. **Fr. Aug. Feger,** Taxator und Auktionat.

Verschiedenes
Plakate, Preisschilder, Diplome, Ehrenurkunden billigst und gut. **Albert,** Kaiserstr. 67 III.

Wer nimmt ein 7 Monate altes, herziges **Mädchen** in liebevolle Pflege und zu welchem Preis? Angebote unter Nr. 6082 ins Tagblattbüro erbet.

Charakterdeutung.
Fingerzeige für den Lebensweg, Berufsberatung usw. auf wissenschaftl. Grundlage empfiehlt sich Zirkel 10, III bei Schebl.

Heirat.
Frau, 43 Jahre alt, evang., sucht mit Geschäftsmann oder Landwirt evtl. mit Kinder, in Verbindung zu treten **zwecks Heirat.** Angebote unt. Nr. 6086 ins Tagblattbüro erbet.

Unterricht
Im **Rechnen** und in **Mathematik** erteilt Unterricht und Nachhilfe:
Beutler, Karlsruhe, Bismarckstraße 38, III.

Hölderlins Einkehr.

Novelle
von
Wilhelm Schäfer.

(2) —— (Nachdruck verboten.)

Den Götterboten vor Schimpf zu behüten, hatte Charlotte zur Jungfrau Maria gefleht; aber der Schloßherr trat zu ihm mit Neugier, wer der Fremdling wohl wäre. Indessen der Diener den Zorn über den Unbestand herrschaftlicher Gebote murrend ins Haus trug, sprach er den Eindringling aufs höflichste an, daß er den Uebereifer und Mißgriff des Dieners entschuldigen und sich nach Belieben im Park umsehen möge.

Der Fremdling nahm die Höflichkeit des Schloßherrn ebenso aufmerksam auf, wie er die Unhöflichkeit seines Dieners kaum bemerkt hatte; nur das Lächeln blieb in seinem Gesicht wie eine Maske.

„Die Götter können nicht Menschen-Eigentum sein!" sagte er milde und nahm den Partner mit einem Blick seltsamer Sanftmut in seinen Sinnenbereich ein: „Wir aber, wenn sie uns lächeln, gehören den Göttern! Da mir Aglaia lächelt, will sie den Glanz der Charitin nicht nur dem Glücklichen schenken, der ihr Standbild hier aufstellen durfte!"

„Es ist eine Pomona!" wollte der Schloßherr den eifrigen Sprecher berichtigen; der aber achtete des Einwandes kaum mehr als vorher des zornigen Dieners. „Nein," sagte er mit Bestimmtheit, „es ist eine Aglaia!" und fuhr gleich fort, als ob ein Zweifel an seiner Gewißheit unmöglich wäre: „Das Wasser hier sollte klar sein wie das Wasser des Kephissus oder die Flut des Erechtëus auf der Akropolis! Es ist der Götter nicht würdig, sich in so trübem Spiegel zu sehen! Freilich," sagte er dann und senkte den Blick auf seine staubigen Schuhe, „wir sind nicht mehr in Griechenland!"

Indessen der Fremdling so seltsam zu sprechen begann, hatte Charlotte hinter dem Vater gestanden, als wäre sie selber ein Steinbild geworden, seiner Rede zu lächeln. Rauschender Regen waren ihr seine Worte gewesen; den Schauer ganz zu genießen, hielt sie die Augen geschlossen. Denn ob die Aussprache die eines Landfremden war, hart im Klang und ungelenk in den Sätzen: im Wohllaut der Stimme flossen die Härten hin, als könnten Steine schwimmen. Nun der Fremdling das von Griechenland sagte, sah sie aufblickend das leidvoll gesenkte sein Angesicht an in Gewißheit.

Den Schloßherrn hatte jedoch die Selbstsicherheit des Fremdlings verstimmt. „Seid Ihr etwa ein Grieche?" fragte er spöttisch; aber der andere schien durch den scherzhaften Ton nur den Ernst der Frage zu spüren. „Nein," sagte er seufzend, und sein Blick kam nicht los von den staubigen Schuhen: „Im Gegenteil — ich bin ein Deutscher."

„Im Gegenteil?" hörte Charlotte den Vater verwundert fragen; und wiederum gab ihm der Fremdling Bescheid, wie wenn er all solche Fragen und Antworten bis zum Ueberdruß wüßte. „Ja," sagte er kurz, als wollte er sich dieser Rede wie dem scheltenden Diener schweigend abwenden; auf einmal aber hob er den Blick gegen den Frager, und sein Lächeln kam sanftmütig zurück:

„Wir sind es alle im Abendland," erklärte er milde: „Ihr, der Franzose, seid wie ich; der Engländer, Euer Feind, ist es auch. Wir sind es alle!"

Charlotte sah, wie sein Auge, indessen er sprach, gleich wieder entzückt war. Ob er dem nachdenklichen Schloßherrn, also auch ihr, sein lächelndes Leidensgesicht zugewandt hielt, sein Blick war wieder, wie draußen im Feld, in die Ferne versenkt. Und was er danach in deutscher Sprache zu sprechen begann, indessen er seine Hände abwehrend hob und sich von den Göttern abwandte, war nur noch Stimme im Raum, darin er allein war:

„Nicht sie, die Seligen, die erschienen sind,
die Götterbilder in dem alten Lande,
sie darf ich ja nicht rufen mehr; wenn aber,
ihr heimatlichen Wasser, jetzt mit euch
des Herzens Liebe klagt, was will es anders,
das Heiligtrauernde? Denn voll Erwartung
liegt das Land, und als in heißen Tagen
herabgesenkt, umschattet heut,
ihr Sehnenden, uns ahnungsvoll ein Himmel.
Voll ist er von Verheißungen und scheint
mir drohend auch; doch will ich bei ihm bleiben;
und rückwärts soll die Seele mir nicht fliehn
zu euch, Vergangene, die zu lieb mir sind.
Denn euer schönes Angesicht zu sehen,
als wärs wie sonst: ich fürcht es, tödlich ists
und kaum erlaubt, Gestorbene zu wecken."

„Er ist ein Deutscher"! hörte Charlotte den Vater leise zur Tante sagen, die mit großen Augen hinzugetreten war. Sie selber konnte zwar noch deutsch von ihrer toten Mutter, die eine Elsässerin war; aber so hatte sie nie sprechen gehört und aus der dunklen Rede überdies nur Worte verstanden. Daß es Verse waren, fühlte sie wohl, aber nicht wie die von den Dichtern, die um Rosen und Veilchen ihr Wortgeranke machten und Reime daran hingen. Eher war es Homer, aus dem ihr der Vater vorlas, und die Götter allein sprachen so feierlich von den Dingen.

„Er ist kein Deutscher!" trotzte sie heimlich, als könnte sie nun mit dem Fremdling den Blick in die Ferne versenken, wo die Heimat kein hier und dort, nur ein geöffnetes Tor ihres Herzens und der Sehnsucht Wunderland war.

Aber der Schloßherr verstand den dunklen Blick seiner Tochter so wenig, wie er die dunklen Worte des Fremdlings verstand.

*

Der Schloßherr hatte die Worte des Fremdlings so wenig verstanden, wie den Blick seiner Tochter; aber dies sah er nun gewiß, daß es kein Landstreicher war. Er wartete mit Artigkeit, bis der Rauschewind in den letzten Blättern den Hall der Worte zugedeckt hatte, dann bat er den Fremden höflich, ob er nicht eintreten wolle ins Haus, vor seiner Wanderung bei einem Glase Wein ein wenig zu rasten?

„Wein tränke ich wohl und rasten möchte ich gern," sagte der also gebetene Gast, und seine erhobenen Augen sanken wieder der Wirklichkeit zu; auch sah er zum erstenmal Charlotte mit einem vollen Blick an und nickte ihr freundlich wie einer lange Bekannten. Indessen der Schloßherr mit einer einladenden Gebärde vorausging, Jean, den Diener zu rufen, wich die Tante erschrocken vor der Verneigung des Fremdlings zurück und floh in den Garten; so daß sie, weil der Schloßherr raschen Fußes zurückkam, zu dreien gegen das Haus schritten, das grell besonnt aus allen Fenstern verwundert auf den seltsamen Ankömmling sah.

„Sechzehntes Jahrhundert," hörte Charlotte noch ihren Vater die gewohnte Aufklärung beginnen; dann wurde sie kalt und heiß vor Schrecken, weil ihr der Fremdling im Gehen die Hand auf das Haar legte. So zart und sicher tat er dies, daß sie den Druck kaum mehr als einen Windhauch spürte; aber die Morgensonne entflammte durch die Berührung zur Glut, und staunend bemerkte Charlotte, daß ihre Füße noch wie zuvor gingen. Selig hinschreitend nahm sie das Schloß und den Vater, die moosigen Steinplatten am Weg und den Duft der Rosen, alles, was ihr als Kinderheimat vertraut war, in einer Verwandlung hin, darin sie den Fremdling wie einen heimgekehrten Bruder und sich selber gesegnet durch seine Vertraulichkeit fühlte.

„Es ist mir recht und lieb, daß Ihr ein wenig zu weilen begehrt," sagte der Schloßherr, da sie an den Gartensaal kamen, und ließ dem Fremdling mit einer Handbewegung den Vortritt, der ohne Scheu eintrat. Charlotte fühlte sich sogleich entzaubert, als er darüber die Hand von ihrem Haar nahm; sie sah die grünen Stühle wieder und die goldenen Muschelranken der weißen Wände, den kleinen Tisch, der seine Beine wie eine Spinne spreizte und eine Silberschale mit Rosen trug; sie hörte den Sand der Sohlen auf dem Steinboden knirschen und wie die große Uhr im Gang daneben die zehnte Morgenstunde schlug: alles war wie sonst, nur daß zur Seite der flinken Gestalt ihres Vaters eine höhere feierlich ging, die nichts von dieser Wirklichkeit fühlte und dennoch ihr Zauberer war.

(Fortsetzung folgt.)